

Die orthodoxen Kirchen

Autor(en): **Spuler, Bertold**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Internationale kirchliche Zeitschrift : neue Folge der Revue internationale de théologie**

Band (Jahr): **77 (1987)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-404723>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die orthodoxen Kirchen

XCV¹

*Den Mitarbeitern
der «Freundesgabe»
als Dankesgruss*

Die herannahende Tausendjahr-Feier der **russischen**² Kirche scheint staatlicherseits nicht auf Hindernisse zu stossen³. Zeugnis dafür ist gewiss die Rückgabe des Daniel-Klosters (Danilovskij Monastýr) an das Moskauer Patriarchat (vgl. IKZ 1985, S. 152). Freilich erfährt man auch, die Behandlung der Kirche seit dem Amtsantritt

¹ Alle **Daten** werden im **gregorianischen** Stil gegeben. – Wird im Text und in den Anmerkungen keine **Jahreszahl** genannt, so ist stets **1986** zu **ergänzen**.

Verzeichnis der Abkürzungen: **Ahr.** = al-Ahrām (Die Pyramiden; arab. Tageszeitung; Kairo) // **AKKZ** = Alt-Katholische Kirchenzeitung (Wien) // **Av.** = Avedik (Organ des uniert-armen. Patriarchats; Beirut) // **BOR** = Biserica Ortodoxă Română (Rumänische orthodoxe Kirche; zweimonatlich; rumänisch; Bukarest) // **ChH** = Chrystijans'kyj Holos (Christliche Stimme; ukrainische Wochenschrift; München) // **CKKB** = Christ-Katholisches Kirchenblatt (14täglich; deutsch; Bern) // **CO** = Het Christelijke Oosten (vierteljährlich; niederländisch; Nimwegen) // **Cred.** = Credința (Der Glaube; monatlich; rumänisch und englisch; Detroit) // **CV** = Cürkoven Vestnik (Kirchenbote; dreimal monatlich; bulgarisch; Sofia) // **DArmK** = Deutsch-armenische Korrespondenz (mehrmals jährlich; Mainz) // **DK** = Duchovna Kultura (Geistliche Kultur; monatlich; bulgarisch; Sofia) // **E** = Ekklesia (Die Kirche; halbmonatlich; griechisch; Athen) // **ECH** = Einheit der Christen in Hamburg (monatlich; Hamburg) // **Egl.Arm.** (Paris; franz. und armen.) // **ep** = Episkepsis (Rundschau; halbmonatlich; französisch; Genf) // **FAZ** = Frankfurter Allgemeine Zeitung (Tageszeitung; deutsch; Frankfurt am Main) // **G** = Glasnik (Der Bote; monatlich; serbisch; Belgrad) // **G2W** = Glaube in der 2. Welt (Zollikon/Schweiz) // **HAB** = Hamburger Abendblatt // **HK** = Herder-Korrespondenz (monatlich; deutsch; Freiburg/Br.) // **IKZ** = Internationale Kirchliche Zeitschrift (vierteljährlich; deutsch; Bern) // **IOK** = Informationen aus der orth. Kirche (Frankfurt/M.) // **Ir.** = Irénikon (vierteljährlich; französisch; Chèvetogne/Belgien) // **Ist.** = Istina (Die Wahrheit; vierteljährlich; französisch; Paris) // **KiO** = Kirche im Osten (Jahrbuch; Münster/Westf.) // **MA** = Mitropolia Ardealului (Metropolitie Siebenbürgen; zweimonatlich; rumänisch; Hermannstadt) // **Marm.** = Marmara (Ztg.; Konstantinopel) // **MB** = al-Mağalla al-Baṭrijarkīja (Zeitschrift des Patriarchats, sc. der jakobitischen Kirche; monatlich; arabisch; Damaskus) // **MMS** = Mitropolia Moldovei și Sucevei (Metropolitie der Moldau und von Suceava; zweimonatlich; rumänisch; Jassy) // **MO** = Mitropolia Olteniei (Metropolitie Oltenien; zweimonatlich; rumänisch; Bukarest) // **Monde** (Tageszeitung; Paris) // **NMO** = Nouvelles du Monde Orthodoxe (unregelmäßig; französisch; Paris) // **NO** = Notizie Ortodosse (monatlich; italienisch;

(11. März 1985) des neuen Generalsekretärs der Partei, Michail Gorbachëv (vgl. ebd.), sei harscher geworden. Eine Änderung der Kirchenpolitik würde nach Auffassung des Pfarrers Eugen Voss, Herausgebers der Zeitschrift «Glaube in der Zweiten Welt» (G2W) in Zollikon/Kanton Zürich, «eines der international bekanntesten Kenners der religiösen Situation im Ostblock»⁴, das gesamte System des atheistischen Staates berühren und vielleicht sogar zusammenbrechen lassen; damit sei also nicht zu rechnen.

Neapel) // **N.Par.** = Notre Paroisse (Ztschr.; Paris; franz.) // **NZZ** = Neue Zürcher Zeitung (Tageszeitung; deutsch; Zürich) // **OC** = Oriens Christianus // **Oh** = Orthodoxie heute (unregelmässig; deutsch; Düsseldorf) // **OKSt** = Ostkirchliche Studien (vierteljährlich; deutsch; Würzburg) // **OO** = Orthodox Observer/Orthodoxos Paratiritis (14täglich; englisch und griechisch; Neuyork) // **OR** = Orthodoxe Rundschau (vierteljährlich; deutsch; Rems-eck/Württ.) // **ÖR** = Ökumenische Rundschau // **Ort.** = Ortodoxia (vierteljährlich; rumänisch; Bukarest) // **OSt** = Orthodoxe Stimmen (vierteljährlich; deutsch; München) // **P** = Pántainos (zweimonatlich; griechisch; Kairo) // **ParO** = Parole d'Orient (halbjährlich; französisch; Kaslik/Libanon) // **POC** = Proche Orient Chrétien (vierteljährlich; französisch; Jerusalem) // **Prav.** = Pravoslavlje (Die Orthodoxie; halbmonatlich; serbisch; Belgrad) // **Presse** (Tageszeitung; Wien) // **PrR** = Pravoslávna Rus' (Das Orthodoxe Russland; halbmonatlich; russisch; Jordanville/N.Y.) // **QdM** = Qālā dē Maḡnēchā (Stimme des Ostens; Ztschr. der Neu-Nestorianer/Mellusianer in Süd-Indien; Trichur; engl.) // **QS** = Qölō Sūrjājā (Stimme der Syrer; Ztschr. der europ. Diözese der Jakobiten; westsyrisch, türkisch, deutsch) // **RC** = Ridna Cerkva (Die heimische Kirche; vierteljährlich; ukrainisch; Neu-Ulm) // **ROCN** = Romanian Orthodox Church News (vierteljährlich; englisch; Bukarest) // **Solia** (The Herald; monatlich; rumänisch und englisch; Detroit/Mich.) // **SOP** = Service Orthodoxe de Presse et d'Information (monatlich; französisch; Courbevoie bei Paris) // **ST** = Studi Teologice (Theologische Studien; zweimonatlich; rumänisch; Bukarest) // **StO** = Die Stimme der Orthodoxie (monatlich; deutsch; Berlin-Karlshorst) // **tön** = Tschechoslowakische Ökumenische Nachrichten (monatlich; deutsch; Prag) // **TR** = Telegraful Român (halbmonatlich; rumänisch; Hermannstadt) // **Tschah** (Neuyork; Organ des uniert-armen. Erzbistums in Nord-Amerika) // **Ver.** = Verelk (armen.; Los Angeles) // **VRS** = Vestnik Russkogo Christ. Studenčeskogo Dviženija (Bote der Russischen Christlichen Studentenbewegung; unregelmässig; russisch; Paris) // **VRZEPÉ** = Vestnik Russkogo Zapadno-Evropejskogo Patriaršego Ėkzarchata (mehrmals jährlich; russisch und französisch; Paris) // **Ž** = Žurnal Moskovskogo Patriarchata (Zeitschrift des Moskauer Patriarchats; monatlich; russisch; Moskau).

All diese Zeitschriften werden der Sammelstelle für Theologische Literatur in West-Deutschland bei der Univ.-Bibl. Tübingen zur Aufbewahrung übergeben und sind gegebenenfalls dort anzufordern.

Demgegenüber vertritt der Leiter des Amtes für religiöse Angelegenheiten beim Ministerrat (seit Januar 1985), Konstantin Michájlovič Charčev (vgl. ebd.), die Meinung, das religiöse Leben des Landes werde von der gegenwärtigen Erneuerung nicht ausgeschlossen sein, auch wenn in der Vergangenheit «örtliche politische Führer in

² **Literatur zur russischen Kirche:** Pimen, patriarch Moskovskij i vseja Rusi (Poimén, Patriarch von Moskau und Ganz Russland): Slova, reči, poslanija i obraščenija (Hirtenworte, Reden, Sendschreiben, Rundschreiben, 1977–1981), Moskau 1985. Izd. Moskovskoj Patriarchii, Band II, 488 S. mit Abbildungen (dazu: Ž Sept. 79f. mit Inhaltsverzeichnis) // Pravoslavnyj Cerkovnyj Kalendar' 1987 (Orthodoxer Kirchen-Kalender 1987), (Moskau 1986). Izd. Mosk. Patriarchii. 80 S. 4° (enthält den liturgischen Kalender // Ostertafeln bis 2007 // Alphabetisches Verzeichnis der Wundertätigen Ikonen Gottes // Alphabetisches Verzeichnis der Heiligen // Akathistos der Mutter Gottes vor ihrer Ikone «Wundertätige Freude» // ... «Helferin der Sünder» // Der hl., wundertätige Demetrios, Metropolit von Rostöv) // Bogoslovskie Trudy XXVI (1985), 341 S. (Besprechung mit Inhaltsangabe in StO Juni 45–47) // Den Inhalt von Ž 1984/Juli–Dez. und 1985/Jan.–Dez. gibt OKSt 34/II, 1985, S. 21–224, 53/I, 1986, S. 66–70, II/III, S. 221–227. // Bibliographie zur Kirchengeschichte Russlands einschliesslich Georgiens – Osteuropa – Balkanländer (ohne Griechenland): OKSt 34/III, 1985, S. 358–397 (A bis H) (mit Vf.-Verzeichnis für alles); 35/I, S. 79–104; II/III, S. 232–240. – Kultur-Geschichte und polit. Geschichte: II/III, S. 240–271. – Orient; Kirchengeschichte: ebd. 271–280 (A–F).

Gerd Stricker: Die Kirchen in der Sowjetunion 1975–1985: Berichte des Bundesinstituts für ostwissenschaftliche und internationale Studien, Nr. 18/1986, Köln. 94 S. 4° // Derselbe: Aus der Russisch-Orthodoxen Kirche. Das Moskauer Patriarchat zwischen Brežnev und Gorbačev, in KiO 29, 1986, S. 169–193.

Statistischer Bericht über die **Nationalitäten** im Rätebunde (auch die christlichen): G2W Juli/Aug. 21–23.

Monika Westenberger: Religionskritik und Religionsverfolgung unter Nikita Chruščev 1958–1964, in G2W Okt. 22f. // Catherine D. Thornton: «Samizdat» and Soviet Society 1966–1976, 127 S. (Magister-Arbeit an der Florida Atlantic University 1979; Verzeichnis: UMI 18/03 – Nam 13–14481) // James F. Pontuso: Solzhenitsyn on Terror, Marxism and a Revival of the Spirit, 416 S. (Diss. der Univ. of Virginia 1983; UMI 44/12 A, p. 3796 – Nan 83–28750).

Fairy von Lilienfeld: Russisch-Orthodoxe Bischöfe in den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts, in OKSt 1986, S. 150–167 // Coelestin Patock OSA: Historischer Wert der Bio-Bibliographie der russisch-orthodoxen Bischöfe von Metropolit Manuil Lemeševskij, in OKSt 34/III, 1985, S. 316–324.

Tri veka Duchovnoj Akademii (Drei Jahrhunderte Geistliche Akademie), in: Otčizna («Vaterland»: Zeitschrift für Rätebürger im Auslande), Moskau, Okt. 1986, S. 46–49 (mit Bildern) // I. Ėkonomcev: Die Einrichtung der slawisch-griechisch-lateinischen Akademie (bulg.), in DK Aug. 7–20.

Ivan Pančovski: Die hl. Eucharistie in orthodoxer Sicht, in OKSt 34/II, 1985, S. 163–177 // Paul Evdokimov: Le Christ dans la pensée russe, Paris 1986. Cerf. 246 S. // Vsenošnoe bdenie/Liturgija (Das Wachen während der ganzen Nacht: Die Liturgie), Izd. Moskovskoj Patriarchii 1982, 96 S. // Robert Slesinski: Paul Florensky, A metaphysics of Love, Crestwood/NY 1984. St. Vladimir's Seminary. 259 S.

³ FAZ 13. VIII., S. 1; 22. VIII., S. 23.

Die Übergabe des Klosters an die Kirche erfolgte am 16. März: ep 20. V., S. 5; StO Aug. 8f.

⁴ Zitiert nach HAB 6. X., S. 9 (Die Tagung «Gelebter Glaube im Alltag der Sowjetunion» fand in der Evang. Akademie in Bad Segeberg vom 3. bis 5. Okt. statt; der Unterzeichnete hat daran teilgenommen); vgl. auch ECH 1986/IV, S. 14; FAZ 30. VI., S. 6.

Paul Roth: Die Angst der sowjetischen Ideologen vor der religiösen **Kunst**, in G2W Sept. 21–29.

G2W bietet an: Dimitrij Bortnjanskij: «Geistliche **Chorwerke** // Stimme der Orthodoxie/Paris // Liturgische **Gesänge** für Chor» (Kirchenmusik-Ensemble unter Leitung von Jerzy Szurbak): Bestell-Nr. 105 – 103 – 102.

Betrachtungen zum neuen Programm der KPdSU in religiöser Hinsicht bringt G2W Juni 20–23.

einigen Fällen» die Rechte der Gläubigen verletzt hätten; das beruhe auf einem Missverständnis der Gesetze des Rätebundes⁵. So trat denn am 29. August erstmals ein orthodoxer Geistlicher, Metropolit Juvenal von Krúticy und Kolomná, im staatlichen Fernsehen auf, der einen Friedensaufruf (im Sinne der Regierung) an die Bevölkerung richtete. Vertreter des Moskauer Patriarchats beim Ökumenischen Rat erklärten, die Kirche «*habe ihr religiöses Leben und ihre gesellschaftlichen Aufgaben erfolgreich in Einklang gebracht*». Es gebe im Rätebunde «reale Bedingungen» für Christen und Anhänger anderer Religionen, gemeinsam mit den Atheisten für das Gute in der Gesellschaft zu wirken⁶. – Mit Erlaubnis der Regierung fand zwischen 21. und 28. Juli in Kiew unter Teilnahme orthodoxer und andersgläubiger Historiker ein Gespräch über die Tausendjahr-Feier statt, zu der man vor allem Besucher aus dem Auslande erwartet. Für sie wird «in einem Moskauer Wohnviertel» ein orthodoxes Informationszentrum errichtet, in dem auch Ikonen gezeigt und Schallplatten angeboten werden⁷.

All dem gegenüber wurde auf einer Tagung der «Vereinigung der Gläubigen aus dem Rätebunde» in Paris am 17. November 1985 festgestellt, der Staat versuche mit allen Mitteln, die Kirche auszutilgen und den Gedanken an Gott aus dem Herzen der Menschen zu verdrängen. Trotzdem hielten noch 40 bis 50 Mill. Bewohner an ihrem Glauben fest; gerade unter der Jugend finde das Christentum erneut Eingang. Zu dieser Auffassung kam auch eine Abordnung des Britischen Kirchenrates, die Ende Mai 10 Tage im Rätebunde verweilte; sie setzte die Zahl der Gläubigen auf etwa 30 Mill. an. Eine «Hilfe für Gläubige» verbreite religiöse Bücher und leiste ärztlichen Beistand. Doch soll sich nach dem (auf das kirchliche Leben im Rätebunde spezialisierten) Keston College bei London durch den Anblick

⁵ FAZ 31. X., S. 3. Diese Mängel wurden beim 3. Treffen der «Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa» (KSZE) in Wien am 3. Dez. von einem Vertreter der Bundesrepublik Deutschland gerügt: FAZ 5. XII., S. 6.

⁶ ep 15. X., S. 6. – ECH 1986/IV, S. 14.

⁷ Ž Okt. 11–14; ep 1. X., S. 3; ECH 1986/III 8 f.; /IV 14. – Ž Sept. 6 f.

Einen Aufsatz über die Kiever Rus' anlässlich der 1000-Jahr-Feier bringt: Ž Nov. 11–16; PrR 28. VII., S. 1 f.; 14. VIII., S. 4–6; IOK 1986/II, S. 17.

Für März 1987 wird angekündigt: Ilma Reissner (Schriftleiterin): Das Heilige Russland. 1000 Jahre russische orthodoxe Kirche.

Eine Darstellung der Einführung des Christentums in Russland 988 gibt Ž Mai 64–68; Juni 65–69 // 1000 Jahre Christentum in Russland, eine Handreichung ... [für Besucher], Kassel 1986.

Im Evangelischen Bildungswerk Berlin/Haus der Kirche, fand vom 17. Nov. bis 19. Dez. die Ausstellung «1000 Jahre christliches Russland» statt: Ankündigung, vgl. auch «Berliner Morgenpost» 19. XI., S. 8.

voller Kirchen niemand dazu verleiten lassen, das Verbot jeglicher kirchlicher Wirksamkeit ausserhalb der Mauern der Kirchen zu übersehen. – Auch in jüngster Zeit sind verschiedene Bekenner der Orthodoxie (z. T. erneut) vor Gericht gestellt worden. Der seit 22. April als «Dissident» verhaftete Geschichtsforscher Vladimír Rusák (vgl. IKZ 1986, S.131) bittet die russischen Auslandsbischofe und überhaupt die westliche Christenheit, ihm bei einer Ausreise behilflich zu sein. Am 4. Juni wurde der orthodoxe Gläubige Vladimír Procénko in Kíev «wegen Verleumdung des Rätestaates und seines gesellschaftlichen Systems» verhaftet; schon früher waren ihm in Moskau eine Bibel, ein Gebetbuch und ein Kreuz abgenommen worden. In der Moldau-Republik sind in den letzten Jahren zahlreiche Kirchen geschlossen worden. In der Landeshauptstadt Kišinëv (rumän. Chişinău) ist nur eine einzige Kirche geöffnet; weite Räume lägen fern von jeder «arbeitenden» Kirche⁸.

Dieser Lage entspricht es, dass die atheistische Propaganda des Staates in gewohnter Weise weitergeführt wird. An einem Seminar für einschlägige Tätigkeit in Lemberg nahmen 1985 Vertreter von 39 Forschungs-Instituten und Lehranstalten aus 16 Städten des Rätebundes teil; sie sollen als Werber, Lektoren und Mitarbeiter der Kommunistischen Partei wirken. Doch wird in einer Rigaer Zeitung vor Zwang und Beschimpfung von Christen gewarnt, da sie dadurch nur zur Opposition getrieben würden. Freilich könne keine gegen den Staat gerichtete Tätigkeit geduldet werden⁹.

Am 5. bzw. 15. Juni fand die Entlassungsfeier der Geistlichen Akademie in Moskau sowie des Seminars dort und in Odessa statt. Sie wird ausführlich beschrieben, doch wird die Zahl der Absolventen nicht bekanntgegeben (die man für Serbien und Rumänien genau kennt); auch werden keine Angaben über die Gesamtzahl der Studenten gemacht. – In der Nacht vom 27./28. September wurden Akademie und Seminar in Zagórsk durch eine Feuersbrunst verwüstet; dabei fanden fünf Studenten den Erstickungstod¹⁰.

Am 12. Mai erinnerte Patriarch Poimén an den 40. Jahrestag der Rückgliederung der Unierten in Ost-Galizien in die Orthodoxie; die dortigen orthodoxen Hierarchen sandten ihm ein Dankschreiben. – Die Kirche betreibt eine

⁸ NO Dez. 1985, S. 5 f.; ECH 1986/III 7 f. – G2W Juni 11 f. – ebd. Sept. 6. – Nov. 9 f. – ECH 1986/III 8.

⁹ G2W Nov. 8; Juni 10. – FAZ 13. VIII., S. 4.

Lit.: László Révész: Staat und Kirche im «realen» Sozialismus – Recht und Wirklichkeit, Bern/München (1986). Verlag SOI/Olzog. 236 S. (wird gesondert angezeigt).

¹⁰ Ž Aug. 27–33. – Prav. 1. XI., S. 7; ep 15. X., S. 4 f.; G2W Nov. 9; IOK 1986/II, S. 38.

Wiederbelebung des alten russischen Kirchengesangs mit den «acht Kirchentönen» und veranstaltet entsprechende Konzerte. – Mitte Dezember wurden fünf Bürger des Rätebundes zu langjährigen Haftstrafen verurteilt, weil sie angeblich über 700 alt-russische Ikonen im Werte von etwa 5 Mill. DM an Diplomaten in Moskau verkauft haben¹¹.

Am 7. Februar wurde Erzbischof Platon von Jaroslavl' und Rostov als stellvertretender Leiter des Kirchlichen Aussenamtes abgelöst, da er «durch die Arbeit in seiner Diözese zu sehr beansprucht werde». Nachfolger wurde der bisherige Inspektor der Geistlichen Akademie in Leningrad, Archimandrit Theophanes (Galinskij). – Am 2. März wurde der bisherige Dekan an der Geistlichen Akademie in Leningrad, Erzpriester Nikolaj Gundjajev, zum Rektor dieser Anstalt ernannt; am 12. März wurde Erzpriester Georgij Tel'pis zum Inspektor an Akademie und Seminar in dieser Stadt ernannt. – Metropolit Sergius von Odessa und Cherson (eigl. Sergěj Vasil'evič Petrův) wurde zum Leiter der Verwaltung des Moskauer Patriarchats bestimmt. – Vertreter des Patriarchats in Jerusalem wurde Archimandrit Paul (Ponomarëv)¹².

Am 14. Mai starb der ehemalige (1968–1980) Erzbischof von Sverdlovsk (Katharinenburg) und Kurgán, Klemens, nach längerer Krankheit in dieser Stadt. – Am 29. Mai verschied Metropolit Anton von Leningrad und Novgorod 62jährig in Leningrad. Ihm folgte unter Beibehaltung seiner bisherigen Diözese Metropolit Alexis (Rüdiger) von Reval und Estland. – Die serbische Kirche gedachte des 50. Todestages des in Karlowitz/Syrmien residierenden Leiters der Auslandsrussischen Kirche, Anton (Chrapovickij)¹³.

Zwischen dem 8. und 17. September besuchte der serbische Patriarch German in Begleitung eines Metropoliten, eines Bischofs und anderer Geistlicher das Moskauer Patriarchat. Er feierte die hl. Messe in Zagorsk sowie in der Moskauer Erscheinungskirche, besuchte Klöster und weilte in Lemberg, Kíev und Odessa¹⁴.

¹¹ Ž Juli 2–25 (mit dem Abdruck der dabei gehaltenen Reden). – G2W Nov. 8f.; Ir 86/III 433f. – HAB 24.XII., S.32 (über die Länge der Strafen wird nichts berichtet).

¹² Ir. 1986/II 280 (mit Lebenslauf); G2W Juni 10. – Ž Mai 15; StO Aug. 10; Ir. 1986/II 283f.; NO April 11; ep 20.V., S.5; G2W Juli/Aug. 7 (mit Bild). – Ž Juni 30. – Nov. 10f. (mit Bild). – ep 1.IX., S.12.

¹³ Klemens, eigl. Andrej Adamovič Perestjūk, vgl. IKZ 1965, S.5; *Ástrachán 15.X. (a.St.?) 1904, trat 1916 ins Kloster, Psalmsänger, 1931 Mönch, 1933 Mönchspriester und leitender Geistlicher in Charbin, stud. dort Theologie, 1941/45 Lehrer des Kirchenlawischen an der dortigen Geistlichen Akademie, 1946 Igúmen, 1951 Archimandrit, leitender Geistlicher in Irkútsk, dann in Ussurijsk, 1966 Bischof: Ž Nov. 25 (mit Bild).

Anton, geb. Reval 19.II.1924, Lebenslauf bis zur Weihe in IKZ 1965, S.15, Anm.2; er schloss im Okt. 1964 seine Dissertation ab, wurde im Mai 1965 Bischof, Okt. 1965 Erzbischof, Sept. 1975 Metropolit von Minsk und Weissrussland, Okt. 1978 Metropolit von Leningrad und Novgorod sowie dauerndes Mitglied der Hl.Synode, 1981 Leiter des Ausschusses zur Vorbereitung der 1000-Jahr-Feier: Ž Okt. 15, Nov. 8f. (mit Bild); Prav. Aug. 2f.; G2W Juli/Aug. 7f. (mit Bild).

Alexis (Rüdiger), geb. Reval 23.II.1929: Ž Sept. 2; E 1.X., S.556; IOK 1986/II, S.5.

Anton: Prav. Aug. 13; 1., 15.Sept., 1., 15.Okt., 1.XII., je S.6.

¹⁴ Prav. 1., 15.X., 1., 15.XI., je S.1–4 (mit Bildern).

Das Kirchliche Aussenamt beging am 28. März den 40. Jahrestag seines Bestehens. – Am 25. April ernannte der Patriarch den (damaligen) Metropolitan von Reval zusammen mit drei Erzbischöfen und zwei geistlichen Professoren zu Vertretern seiner Kirche bei der 9. Sitzung der «Konferenz europäischer Kirchen» (KEK) zu Sterling in Schottland, 4./12. September (vgl. unten S. 35). – Die russische Orthodoxie beteiligt sich weiterhin an der «Friedensoffensive» im rätebündischen Sinne, auch durch lange Ausführungen in ihrer Zeitschrift und durch Erlass eines «Sendschreibens». Patriarch und Kirche entwickelten verschiedene «Initiativen» im Sinne der russischen Aussenpolitik und ihrer «Friedensbestrebungen»^{14 a}.

Zum Neuen Jahr sandte der Moskauer Patriarch Wünsche an die Leiter folgender **alt-gläubiger** Gemeinden: Dem Verweser des alt-gläubigen Erzbistums Moskau und Ganz Russland, Bischof Olympios von Klincy und Novozýbkov // dem Leiter der Alt-Rechtgläubigen Christen, Erzbischof Gennadios von Novozýbkov, Moskau und Ganz Russland // dem Leiter des alt-gläubigen Kirchenrates in Litauen, Iván Isáevič Egórov, in Wilna // dem Leiter der alt-gläubigen Verklärungs-Gemeinde in Moskau, Michaíl Ivánovič Čuvánov // dem Leiter der Moskauer Gemeinde der alt-gläubigen Christen des seeländischen Einverständnisses, Feódor Seměnovič Kukuškin in Moskau // dem Leiter der alt-gläubigen Grebénščikov-Gemeinde in Riga, Pável Denísovič Tichomírov¹⁵.

Aus Anlass des Todes des alt-gläubigen Erzbischofs von Moskau, Nikodem († 10. Februar), richtete Patriarch Poimén am 11. April an dessen Verweser, Bischof Anastasios vom Don und von Kazáň, ein Beileids-Schreiben; doch starb auch dieser noch im April. So wurde am 16. Juni der seitherige Stellvertreter, Bischof Olympios (Alimpíj), zum neuen Erzbischof gewählt¹⁶.

Die Lage der **römisch-katholischen** Kirche, besonders in Litauen, aber auch in Lettland, wird immer schwieriger; dabei wirken sich auch die alten Gegensätze zwischen Russland und dem Katholizismus aus. In der Kasimir-Kirche in Wilna ist seit etwa 25 Jahren ein Gottlosen-Museum untergebracht. Die Kirchlichkeit beider Völker wird durch diese Entwicklung nicht beeinträchtigt, wohl eher gestärkt. Die katholische Kirche mit dem Papst wendet ihnen besondere Aufmerksamkeit zu. 127 Priester der Diözese Ponewesch forderten in einem Schreiben an den General-Sekretär der Partei in Moskau die Verwirklichung der Religionsfreiheit nicht nur in Verfassung und Gesetz, sondern

^{14 a} Ž Juli 20–24. Ž Juli 9 f. (Alexis legte kurz darauf verschiedene kirchliche Ämter nieder: Ž Nov. 2). – Ž Juni 2–20, 47–52, 55–57; StO April 26–30, Juli, Sept.

¹⁵ Ž Mai 2 f.

Lit.: Antoine Lambrechts: Les Vieux-Croyants en U.R.S.S., in Ir. 59/III, 1986, S. 314–337.

¹⁶ Ž Juli 14; G2W Sept. 6. – Ir. 1986/III, S. 434 f.

Der Kalender für die **priesterlichen Altgläubigen** für 1986 (Moskau 1985) enthält verschiedene liturgische Angaben, Verzeichnis der Heiligen sowie eine Vorschau auf die 1000-Jahr-Feier: Ž Juli 80.

Der Kalender für die **priesterlosen Altgläubigen** enthält u. a. einen Aufsatz über das Verhältnis der Christen zum Vaterland, Angaben über das Osterdatum, Predigten und Belehrungen, kirchengeschichtliche Beiträge, Angaben über kirchliche Versammlungen der Gegenwart, Ernennungen, Todesfälle: Ž Juli 79.

in der Praxis, ferner die Entlassung dreier verhafteter Geistlicher (für die auch der Bischof der Auslands-Litauer im Nov. eintrat), die Rückgabe der Kasimir-Kirche in Wilna sowie der katholischen Kirche in Memel, endlich die Erlaubnis zur Errichtung neuer Kirchen. – Der Papst machte im August zwei litauische Bischöfe zu Mitgliedern vatikanischer Kongregationen und ernannte Ende November einen dritten Weihbischof neben dem 76jährigen Apostolischen Administrator der Diözese Kauen¹⁷.

Die (überwiegend **lutherischen**) Letten feierten Ende Juni in Rom den 800. Jahrestag ihrer Christianisierung; für die Katholiken unter ihnen feierte der Papst eine hl. Messe in der Peterskirche. Dabei trafen sich 300 Letten beider Bekenntnisse und der Orthodoxie aus allen Erdteilen und erinnerten sich der Verfolgung ihres Glaubens in ihrer Heimat. Auch im Kloster Aglona fand am 15. August unter Teilnahme von etwa 1000 Gläubigen eine Gedenkfeier statt. – Für die mindestens 490 verstreut lebenden lutherischen Gemeinden im Rätebunde soll unter Zugrundelegung des (oft handschriftlich) vorliegenden Liedgutes ein neues Gesangbuch geschaffen werden. Für die etwa 2 Mill. Deutschen wird die Lage infolge der Bedrängnis durch die Regierung immer schwieriger. – Der estnische lutherische Erzbischof Edgar Hark ist Ende Oktober 78jährig in Reval gestorben. Ein Nachfolger konnte noch nicht bestimmt werden, da keiner der Kandidaten die nötige Mehrheit fand¹⁸.

Im Juni befanden sich 140 **Baptisten** aus nicht registrierten Gemeinden (die seit 1961 bestehen) in rätebündischen Gefängnissen und Straflagern. Die Höchstzahl hatte 1983: 186 betragen. Der Leiter der nicht-registrierten deutschen Gemeinde in Karaganda wurde aus der Haft entlassen. Aber die Verfolgungen und Hausdurchsuchungen haben in den letzten Monaten wieder zugenommen. Registrierte Gemeinden zeigten sich westdeutschen Besuchern gegenüber hoffnungsvoll. – Der Untergrundverlag der nicht registrierten Gemeinden feierte am 15. Juni sein 15jähriges Bestehen¹⁹.

Mitte März wurde der Bischof der **Pfingstler** in Lemberg zu drei Jahren Gefängnis verurteilt, da seine Gemeinde sich nicht hatte registrieren lassen. Im April wollten Angehörige dieser Gemeinde durch einen zweiwöchigen Hungerstreik (ihren sechsten) zu Čugúevka in Ost-Sibirien (vgl. IKZ 1986, S. 9) die Ausreise-Erlaubnis aus dem Rätebunde erzwingen²⁰.

¹⁷ Presse 27. VI., S. 3; FAZ 30. VII., S. 5. – FAZ 8. VIII., S. 6 (25. XI., S. 5). – 25. VIII., S. 26. – 29. XI., S. 5.

Lit.: Sergiusz Bankowski: Kirche in Not am Beispiel Litauen, in: Königsteiner Jahrbuch 1987, S. 72f.

¹⁸ FAZ 26. VI., S. 5; 30. VI., S. 6; Presse 27. VI., S. 3; G2W Okt. 10. – FAZ 8. VII., S. 5. – 24. X., S. 5. – 28. X., S. 4.

Edgar Hark stammte aus einer Arbeiterfamilie in Dorpat, stud. dort Theologie, wurde im 2. Weltkrieg Offizier in der rätebündischen Armee, kehrte 1946 in die Heimat zurück, Gemeindepfarrer, 1978 Erzbischof.

Albert Soosar: Mitverantwortung der Laien in der lutherischen Kirche Estlands, in: Lutherische Kirche in der Welt 33 (1986), S. 101–107. // Betet für uns, Brüder! Streiflichter einer Reise in die Sowjetunion, in: Lutherischer Dienst 22/IV, 1986, S. 2–5. // W. Kahle: Lutherische Kirchen im Baltischen Raum, München 1985. Martin Luther-Verlag. 128 S.

¹⁹ FAZ 30. VI., S. 6. – 13. VIII., S. 4. – G2W Sept. 9.

²⁰ G2W Juni 13. – ebd. 12.

Der Dalai Lama, das Oberhaupt der tibetischen *Lamaister*, hielt sich seit 5. Sept. «aus rein religiösen Gründen» im Rätebunde auf und besuchte am 8. Sept. Moskau^{20a}.

Nach nur anderthalbjähriger Wirksamkeit ist der 59jährige Exarch des Moskauer Patriarchats für **Berlin und Westeuropa**, Erzbischof Theodosios (Procjúk), durch einen Beschluss der Hl. Synode vom 29. Juli abberufen und zum Erzbischof von Omsk in Sibirien ernannt worden. Über die Gründe dieser Ablösung wurde nichts Genaueres bekannt. Zu seinem Nachfolger wurde der Bischof (seit 1978) von Túla und Bělëv, German, bestimmt. Er möchte gute Beziehungen zu den übrigen Christen unterhalten und im «gemeinsamen Friedensdienst» mitwirken²¹.

Der orthodoxe Erzbischof von **Wien**, Irenäus (eigl. Igor Susemihl), wurde am 9. September zum Metropoliten erhoben; er leitet auch die Gemeinden in Süddeutschland. – Der Exarch des Moskauer Patriarchats für **West-Europa**, Metropolit Vladímír von Rostóv und Novočerkásk, besuchte zwischen dem 11. Februar und 1. März Gemeinden in Frankreich und der Schweiz, wo ihn der Vertreter des Ökumenischen Patriarchats, Metropolit Damaskenos, begrüßte. Zwischen 16. und 31. Mai reiste er nach Paris, England sowie Italien und traf dort andere orthodoxe Hierarchen sowie Vertreter anderer christlicher Bekenntnisse. – Im Dezember 1985 besuchte Metropolit Philaret von Minsk und Weissrussland, seit 25. Juni 1985 mit der Aufsicht über die zu Moskau haltenden Gemeinden in Finnland betraut, seine dortigen Gläubigen in Begleitung eines Erzdiakons; er sprach auch mit Geistlichen der lutherischen Kirche²².

In der St.-Nikolai-Kirche in Potsdam, die von den Orthodoxen wieder benützt wird, fand – zusammen mit einer Ausstellung über die russische Kirche – ein feierlicher Eröffnungs-Gottesdienst statt. – Vom 20. November bis 1. Dezember 1985 war in West-Berlin eine Ausstellung «Streiflichter aus dem Leben der russischen orthodoxen Kirche» zu sehen²³.

^{20a} FAZ 9. IX., S. 1.

²¹ FAZ 8. VIII., S. 6; Berliner Zeitung 7. VIII.; Tagesspiegel (Berlin) 7. VIII., 13. IX. – FAZ 11. IX., S. 2.

Theodosios war 1972–1984 Bischof von Smolénsk und Vjázma.

German, eigl. Gennadij Evgen'evič Timofëev, *Taschkent 11. VI. 1937, 1965 Mönch, 1966 Priester, 1968 Bischof und Lehrer an der Theol. Akademie in Leningrad, 1970–1974 Bischof in Wien, 1974–1980 in Wilna, 1983 Erzbischof: E 1. X., S. 556; ep 1. IX., S. 12; G2W Okt. 5; ECH 1986/III, S. 5; IOK 1986/II, S. 5.

²² FAZ 1. X., S. 4; IOK 1986/II, S. 5. – Ž Mai 12–14; Juni 26–29; Ir. 1986/II, S. 280–282; ep 20. V., S. 6. – Ž Sept. 13 f. – Ž Juni 25 f.; Ir. 1986/II, S. 264.

Igor hatte früher der auslandsrussischen Kirche angehört und war 1953/54 in den Laienstand versetzt worden: Näheres darüber und über einen Vergleich mit einem Mitarbeiter der FAZ vgl. FAZ 4. III., 22. X. 1967, S. 6.

²³ G2W Sept. 3. – StO April 15–17.

Am 24. September starb der ehemalige (1971–1981) Leiter des Bistums der **russischen Auslandskirche** (Jordanviller Jurisdiktion) für **Norddeutschland**, Erzbischof Philotheos, nach schwerer Krankheit in Hamburg. – Die russische Auslandskirche verwahrte sich gegen eine «Einmischung» der griechischen Kirche in die Angelegenheiten der russischen Geistlichen Mission in Jerusalem. Der dortige Archimandrit Anton (Graf Grabbe) hatte sich nach seiner Suspendierung am 9. Mai den Anhängern des alten (julianischen) Kalenders der griechischen Kirche angeschlossen (mit der die auslandsrussische Kirche keine Beziehungen hat) und war daraufhin am 4. September aus dieser ausgeschlossen worden. Nachfolger wurde Erzpriester Valerius (Luk'janov), bisher in Lakewood²⁴.

Das neue Oberhaupt dieser Kirche (vgl. IKZ 1986, S. 134), Metropolit Vitalis, besuchte am 21. und 22. Juni (Pfingsten a. St.) seine Gemeinde in München. – Bischof Gregor (Graf Grabbe), seit 1931 Sekretär der Bischofs-Synode, trat aus Altersgründen von diesem Amte und der Leitung der Diözese Washington/Florida zurück; Nachfolger als Sekretär wurde Hilfsbischof Hilarion von Manhattan. Bischof Konstantin (Essenskij) von Richmond und Britannien trat aus Gesundheitsgründen zurück; vorläufiger Verwalter der Diözese wurde Bischof Markus von Berlin und Deutschland²⁵.

Vom 14. bis 19. April weilte der Leiter des zwischenkirchlichen Ausschusses des Moskauer Patriarchats, Metropolit Philaret von Minsk und Weissrussland, an der Spitze einer Abordnung religiöser Vertreter in den **Verinigten Staaten**. – Die auslandsrussische Kirche (Jordanviller Jurisdiktion) gedachte im August des 50. Jahrestages ihres ersten Metropoliten Anton (Chrapovickij)²⁶.

Am 23. und 24. August erfolgte die Einweihung der **ukrainischen orthodoxen Kirche** zu Gent in der belgischen Provinz Limburg²⁷. – Die orthodoxe sowie die **unierte Kirche** der Ukrainer im Ausland stehen weiterhin im Zeichen der 1000-Jahr-Feier der Christianisierung der «Ruß-Ukraine». In München

²⁴ HAB 26. IX., S. 3, 8 (Todesanzeige); FAZ 27. IX., S. 5; PrR 14. X., S. 8 (mit Bild); G2W Okt. 3. – PrR 14. VIII., S. 3 f., 16; 28. IX., S. 3 f.

Philotheos, eigl. Vladimir Evdokimovič Narko. * Znatočko, Gouv. Wilna, 21. II. (wohl: a. St.) 1905, stud. 1921–1927 orth. Theologie in Wilna und Warschau, 1927 Mönch der «Weissrussischen orthodoxen Autonomen Kirche» in Sluck, 1942 in Mogilév und Mstisláv', 1943 Erzbischof, wanderte bei Kriegsende nach Deutschland aus und schloss sich mit den meisten Gliedern seiner Kirche der Jordanviller Jurisdiktion an, bald Verweser der Diözese Berlin/Hamburg: vgl. IKZ 1971, S. 126; zum Nachfolger: IKZ 1981, S. 151.

²⁵ Frdl. Mitteilung von Dr. Gernot Seide.

Lit.: Käte Gaede: Die russische Orthodoxe Kirche in Deutschland in der 1. Hälfte des 20. Jh.s, Köln 1985, Stenone-Verlag, 299 S. (Edition Orthodoxie 2) // Gernot Seide: Die russisch-orthodoxe Kirche und ihr Besitz in der Bundesrepublik, in «Osteuropa» (Stuttgart 1986), S. 906–915 // Gleb Rahr: Die russische Kirche in Bad Kissingen, Bad Kissingen 1984. ... Bratstvo/Kissingen, 43 S. 8°.

²⁶ Ž Okt. 52–56. – PrR 28. VIII., S. 2–9. – Zur Gedenkfeier der serbischen Kirche vgl. oben S. 3, Anm. 4.

²⁷ RC Okt./Dez., S. 4–11; Jan./März 1987, S. 7.

Jahrbuch der Ukraine-Kunde 1985, München o. J., S. 297–302, druckt die Botschaft des Papstes an Kardinal Josef Slipýj vom 19. März 1979 (nach dem deutschen Wortlaut im «Osservatore Romano») ab, in der auf die Eigenständigkeit dieses Glaubens in der Ukraine der russischen Kirche gegenüber hingewiesen wird.

fand vom 26. bis 28. Juli im Rahmen der dortigen Freien Universität die vierte Tagung zur Vorbereitung dieses Jubiläums statt. Der «World Congress of Free Ukrainians» (in Toronto) gab aus diesem Anlass eine «Chrestomathie» heraus²⁸.

Die **unierte** Kirche im Untergrund forderte im April anlässlich des 27. Kongresses der Kommunistischen Partei des Rätebundes die volle Wiedenzulassung ihrer (1946 verbotenen) Kirche. – Gross-Erzbischof Myroslav Ivan Ljubačivs'kyj, Sekretär der Kongregation für die Ostkirchen, unternahm vom 9. März bis zum 25. April eine Visitationsreise durch **Australien**, vom 8. Mai bis 28. Juni durch **Kanada** und besuchte Mitte Oktober zum dritten Mal die Gemeinden in **Polen** (wo die Kirche nicht verboten ist). – Die Vereinigung uniert-ukrainischer Frauen in Deutschland beging ihr 40jähriges Jubiläum²⁹.

Das Eintreten des Papstes für die unierten Kirchen in seinem Rundschreiben «Slavorum apostoli» (vgl. IKZ 1986, S. 38, Am. 124; 1984, S. 9) wird von der russischen orthodoxen Kirche als Grund dafür angegeben, den Papst nicht zur 1000-Jahr-Feier einzuladen³⁰.

Die orthodoxe Kirche **Finnlands** wendet sich gegen die Priesterweihe für Frauen und unterstreicht der lutherischen Kirche des Landes gegenüber, dass sich beide Kirchen dadurch weiter entfremden würden. – Zwischen 11. und 20. Dezember 1985 erhielten die von Moskau abhängigen Gemeinden den Besuch des Metropoliten Philaret (vgl. oben S. 9)³¹.

Nach einer Erklärung des Metropoliten Dorotheos von Prag (eines Russen) gibt es in der **Tschechoslowakei**³² 190 orthodoxe Gemeinden mit 170 Priestern, einer Fakultät in Preschau mit etwa 20 Studenten, aber kein Kloster mehr. Das kirchliche Leben entfaltet sich nach ihm gut; jährlich erscheinen fünf oder sechs Bücher. Daneben erscheinen Zeitschriften und ein Kalender, wie bisher. Die etwa 150 000 Gläubigen sind auf vier Diözesen verteilt und leben vor allem im Osten des Landes. Von den Pfarreien befinden sich 38 in Böhmen und Mähren; in Prag gibt es etwa 2000 Gläubige mit drei Gottesdienststätten. Die Mittel für die Ausbildung des geistlichen Nachwuchses sind sehr beschränkt. – Da es kein Kloster gibt, werden neue Bischöfe (die ledig oder verwitwet sein müssen) vielfach aus dem Ausland berufen. Die Erteilung von

²⁸ ChH 28. IX., S. 2 (mit Programm); 21. IX., S. 5. – Das Jubiläum steht im Zeichen des ukrainischen Wappens mit dem Dreizack: ChH 7. IX., S. 1.

Auch der Kalender des unierten Bistums Kreuz in Slawonien (mit vielfach ukrainischen Gläubigen) druckt einen Aufsatz zu diesem Thema: ChH 7. XII., S. 1.

²⁹ ECH 1986/III., S. 7. – ChH 6. VII., S. 3; 7. XII., S. 2.

Lit.: Andrij Sorokovskij: Ökumenismus und Dienst an der Gemeinschaft als Ideal der «Chronik der katholischen Kirche in der Ukraine», in «Jahrbuch ...» (wie Anm. 27), S. 261–266 (Bericht über eine «Samizdat»-Zeitschrift dieses Namens aus dem Jahre 1984, die über das Leben dieser Kirche im Untergrund berichtet).

³⁰ Ir. 1986/II., S. 284–286.

³¹ ECH 1986/IV., S. 17.

³² Die Kirche gab einen Jubiläumsband zum 1100. Todestag des hl. Methodios heraus, 255 S.

Die **polnische** Kirche gab heraus: Pravoslavnyj Kalendar' na 1986 god (Orth. Kalender für 1986), Id. Varšavskoj Mitropolii, Warschau 1985 (vgl. Ž Aug. 80; mit Inhaltsangabe).

Weihen an Frauen wird erwogen; sie sind vielfach die eifrigsten Gemeindemitglieder. – Das einzige vorhandene religiöse Lehrbuch «Pravoslavný Katechismus» (Orthodoxer K.) aus der Feder des Bischofs Gorazd (vgl. IKZ 1942, S. 175) ist vor allem eine Auseinandersetzung mit der römisch-katholischen Kirche; heute bedürfe man aber der Abgrenzung vom Atheismus. Die Erteilung von Religionsunterricht ist schwierig; Taufen finden gelegentlich in der Familie statt, werden aber von den Eltern nicht selten abgelehnt, um den Kindern später im Berufsleben keine Schwierigkeiten zu machen³³.

Während seiner Amerika-Reise zwischen 14. und 31. Mai besuchte Metropolit Dorotheos die Geistliche Akademie des hl. Vladimír, viele Gemeinden und auch den Exarchen des Ökumenischen Patriarchen, Jakob, dem er den höchsten Orden seiner Kirche verlieh. – Der Kanzler der Kirche, Dozent Dr. J. Šuvarský, besuchte 28./29. Juni das Patriarchat Moskau. – Vom 29. Juni bis 6. Juli fand in den Räumen der Theologischen Fakultät in Preschau eine Begegnung der orthodoxen Jugend aus West- und Ost-Europa und den Vereinigten Staaten statt³⁴.

Der Bischof der **unierten** Diözese Preschau, Jan Hirka, wurde anlässlich einer Pilgerfahrt vorübergehend verhaftet³⁵.

Der Patriarch der **rumänischen**³⁶ orthodoxen Kirche (seit 1977), Justin (Moisescu), ist am 31. Juli 76jährig in Bukarest gestorben. Als Nachfolger wurde der Metropolit der Moldau (seit 1977), Theoktist, gewählt, der dort seinem Vorgänger im Patriarchat gefolgt war und wie dieser dem Staat loyal gegenübersteht. Ihm gegenüber gilt Metropolit Anton (Plămădeală) von Siebenbürgen, der andere Kandidat, als «dem Staate vollkommen ergeben». Er soll sogar Geistliche angegriffen haben, die sich weigerten, das (vorgeschriebene) Gebet für den atheistischen Staatspräsidenten zu sprechen. Der neue Patriarch wurde am 14. September unter Teilnahme von Vertretern anderer orthodoxer Kirchen, des Ökumenischen Rats und anderer christlicher Gemeinschaften inthronisiert³⁷.

³³ NO Jan. 22–24.

³⁴ tön Aug. 12f.; Nov. 13; ep 15. IX., S. 7.

³⁵ Presse 20. IX., S. 2.

³⁶ **Literatur zur rumänischen Kirche:** Bericht des Metropoliten Anton von Siebenbürgen über die Lage der Kirche (im amtlichen Sinne): ep 1. VII., S. 10–13.

Mihai Fătu: The Romanian Church in North-West Transylvania during the Horthy Occupation (1940–1944); vgl. ROCN Jan./März 71–84, 86–90 // Mircea Păcurariu: Politică statului Ungar față de Biserica Românească din Transilvania în perioada dualismului (1867–1918), Hermannstadt 1986. Bibel- und Missions-Institut der rumän. Kirche. 301 S. (zum Inhalt vgl. TR 1. IX., S. 3). (Auch englisch und französisch).

³⁷ TR 1. VIII., S. 1–3; Cred. Juli/Sept. 1–3; E Sept. 507; CV 19. IX., S. 1–3; Prav. 1. IX., S. 1; Ž Nov. 51–54. – Ir. 1986/III, S. 423–425. – FAZ 2. VIII., S. 4; G2W Okt. 7f.; ep 1. IX., S. 6–8; ECH 1986/III, S. 25.

Theoktist: TR 15. XI./1. XII., S. 1 (mit Bild), 3f.; ep 17. XI., S. 2f. – FAZ 22. VIII., S. 12 (danach das

In Arad verlangte ein 39jähriger Priester in der Öffentlichkeit die Gewährung voller Religionsfreiheit und die Einstellung aller atheistischen Propaganda auch in den Schulen. Dort solle dafür wieder Religionsunterricht eingeführt werden. Die Gläubigen forderte der Geistliche auf, solche Beeinträchtigungen in Zukunft nicht länger schweigend hinzunehmen. Er wurde darauf seines Amtes enthoben. – Der Geistliche Nathanael Pescaru wirft seiner Kirche vor, sich von der wahren Orthodoxie entfernt und mit dem Kommunismus Vereinbarungen abgeschlossen zu haben. Er ruft auch zur Betreuung unierter Landsleute im Untergrund auf. Pescaru wurde daraufhin versetzt. – Mitglieder der «Armee des Herrn» (vgl. IKZ 1986, S. 136) wurden nach einer geheimen Versammlung von der Polizei verhaftet und zu hohen Geldstrafen verurteilt. – In Bukarest, aber auch in ändern Städten, sind im Zuge einer «Neugestaltung des Stadtbildes» – etwa beim Bau neuer Verwaltungsmittelpunkte – Kirchen und Klöster abgerissen worden (darunter auch eine Kirche der Adventisten des Siebenten Tages – trotz einer zeitweiligen Besetzung durch Gläubige – sowie die alte spanische Synagoge)³⁸.

Die Zahl der Priesterweihen zwischen Januar und Mai betrug in den Erzdiözesen Bukarest 20 // Jassy 16 // Hermannstadt 8 // Craiova 11 // Temeschburg 7 // Tomis/Niederdonau 6 – und in den Diözesen Buzău 1 // Karlsburg 10 // Arad 3 // Grosswardein 9. – Kirchweihen (sicher auch von erdbebengeschädigten) erfolgten zwischen Oktober 1985 und Juni 1986 40³⁹. – In den Diözesen Karlsburg und Grosswardein (Siebenbürgen) wurden Missions-, Pastoral- und patriotische Kurse abgehalten. – Die Diözese Karlsburg beging am 16. Oktober 1985 den 10. Jahrestag ihrer Wiedererrichtung⁴⁰.

Am 1. Juni starb der ehemalige Metropolit von Siebenbürgen (1967–1981). Dr. Dr. h. c. Nikolaus Mladin, im Kloster Brâncoveanu bei Sîmbăta de sus, Bezirk Kronstadt⁴¹.

Zitat); 15. IX., S. 4, 11 (über die Durchsetzung der Kirche mit kommunistischen/atheistischen Agenten).

Zum Lebenslauf **Justins** vgl. IKZ 1956, S. 238, Anm. 36; 1977, S. 205, Anm. 32.

Zum Lebenslauf **Theoktists** (Arăpașu) vgl. IKZ 1978, S. 63, Anm. 24. – ep 8. XII., S. 10–12.

³⁸ ECH 1986/II, S. 11; G2W Juli/Aug. 6. – G2W Okt. 8. – Sept. 6 (mit weiteren Angaben). – Okt. 8, 18f.; NO Feb. 12 (Presse 9. VIII., S. 2).

³⁹ ROCN Jan./März 16–19; April/Juni 49–54.

⁴⁰ ROCN Jan./März 15f. – 32–39 (mit einem geschichtlichen Überblick und der Wiedergabe der Inschrift «Hier wurden nach 250 Jahren der durch Gewalt und falsche Versprechungen erreichten Trennung die getrennten Brüder wieder ihrer Kirche einverleibt»; vgl. IKZ 1948, S. 180f.).

⁴¹ TR Juni 5 mit Bildern und Schriftenverzeichnis; Ir. 1986/III, S. 426.

Nikolaus, * Abrud 18. XII. 1914, stud. 1932/39 an der Akademie in Grosswardein, in Kişinëv und Bukarest, dann in Wien, 1943 Ass.-Prof. in Hermannstadt, 1947 Prof. für Moral-Theologie ebd.

Am 14. Juli 1985 wurde der neue Metropolit der **Altgläubigen** mit dem Sitz in Braila, Timon, geweiht und inthronisiert. An der Feier nahm der orthodoxe Metropolit von Tomis/Niederdonau teil⁴².

In der Nacht vom 30./31. Oktober wurde die **Synagoge** in Buhusi, 260 km nördlich von Bukarest, durch mehrere maskierte Männer in Brand gesteckt (die Gemeinde hat etwa 50 Seelen); es handelte sich um den ersten Angriff auf eine jüdische Einrichtung seit 1944. Die Täter wurden am 12. Dezember zu hohen Freiheitsstrafen verurteilt⁴³.

Vom 30. November bis 14. Dezember 1985 besuchte Metropolit Nikolaus des Banats, Exarch für die (dem Patriarchat unterstehenden) rumänischen Gemeinden in **Mittel- und Westeuropa**, seine Gemeinden in Frankreich und Deutschland. – Zwischen 29. April und 7. Mai beging die dem Patriarchat anhängende kirchliche Organisation in **Nord-Amerika** im Beisein des Erzbischofs Viktorin in Vancouver (Kanada) ihren Kirchentag. – Zwischen 15. und 24. Februar besuchte Bischof Nathanael (Pop) von der **unabhängigen rumänischen Kirche** die Gemeinden an Amerikas Westküste. – Die Zeitschrift dieser Kirche, «Solia (The Herald)», feierte im Feb. ihr 50jähriges Bestehen. – Vom 6. bis 8. Juni tagte die Jugend dieser Kirche (Arfora) in Canton/Ohio⁴⁴.

Metropolit Barlaam von Philippopol (seit 1969) von der **bulgarischen orthodoxen Kirche** ist Ende des Jahres verstorben (ein Datum wird nicht genannt). – Das Kloster des Hinscheidens der Gottesmutter in Batošo, Bez. Gabrovo, beging den 150. Jahrestag seiner Gründung⁴⁵.

Die bulgarische Kirche hat neben dem Patriarchen 14 Metropoliten, als jüngsten den am 17. April zu dieser Würde erhobenen Bischof und Hilfsbischof von Akron in den Vereinigten Staaten⁴⁶.

Die «Bulgarisierungs-Aktion» der im Lande lebenden Türken **sunni-tisch-islamischen** Bekenntnisses, die im Dezember 1984 in der Gegend von Kárdžali begonnen hatte, nimmt ihren Fortgang. Schon seit 1971 war kein Unterricht mehr auf türkisch erteilt worden; die (um 1952 etwa 1000) türkischen Schulen sind inzwischen ebenso wie die turkologische Abteilung der Universität Sofia aufgelöst worden. Auch die fünf Koranschulen des Landes waren bis 1969 geschlossen worden. Die Zahl der Imāme ging von (um 1955)

⁴² ROCN Jan./März 63.

⁴³ FAZ 4. XI., S. 4; 13. XII., S. 6. – Zur Einstellung des Ober-Rabbiners Dr. Moses Rosen zu diesem Vorfall und seinen Zusammenhängen vgl. FAZ 3. Dez., S. 7. – HAB 11. VIII., S. 2 (links oben).

⁴⁴ ROCN Jan./März 64. – Cred. April/Juni 2. – Solia April 14–16, Juni 10f. – Sept. 4.

⁴⁵ CV 1. XII., S. 1 f. – DK Nov. 27–31.

Zum Lebenslauf **Barlaams** (eigl. Kiril Stojanov Pešev), vgl. IKZ 1969, S. 256, Anm. 40.

Veröffentlichungen zu Kyrill und Method in der kirchlichen Presse der Jahre 1944 bis 1984 werden in DK Sept. 19–30 zusammengestellt.

⁴⁶ E Juli 444 f. – 19./25. Okt. 1985 hatte eine Abordnung der russischen Kirche unter Metropolit Vladímir von Rostóv und Novočerkásk die serbische Kirche besucht: NO Jan. 13.

Der älteste Kirchenfürst des Landes ist der 88jährige Metropolit von Warna, in den 114 Jahren ihres Bestehens erst der zweite Inhaber.

1000 auf (1985) 500 zurück; der Religionsunterricht in den Schulen ist (auch für andere Bekenntnisse) untersagt. Die Beschneidung wurde als «unhygienisch» verboten; türkische Friedhöfe wurden zerstört. In jedem Bezirk ist nur noch eine Moschee geöffnet; viele Gebäude wurden «wegen Erneuerung» geschlossen, andere sind zu Kulturdenkmälern erklärt oder in anderer Weise zweckentfremdet worden; einige wurden niedergerissen. «Ethnischen Türken» wird vielfach die Arbeit verweigert⁴⁷.

Der **serbische** Patriarch German stattete der russischen Kirche vom 8. bis 17. September einen Besuch ab (Näheres vgl. oben S.6). Er erhielt anlässlich seines 87. Geburtstags am 19. August zahlreiche Glückwünsche aus dem In- und Ausland. Ende 1985 hatte er erneut das Amselfeld besucht. – Am 18. November barg er die Gründungsurkunde des neuen Gebäudes der Theologischen Fakultät in Belgrad in der Mauer unter dem Altar⁴⁸.

An der Tagung der Hl. Synode, 17. bis 24. Mai, anfangs im Kloster Studenica, dann im Patriarchat, nahmen drei Bischöfe aus Gesundheitsgründen nicht teil. Die Anwesenden berichteten in sieben Plenarsitzungen über das Leben der Kirche, die kirchliche Bildung, die Gesetzgebung, die Finanzen und die Innere Mission. Jede Diözese hat ihre besonderen Fragen. Im übrigen befasste man sich mit dem Neubau der Theologischen Fakultät in Belgrad (vgl. oben) und des Seminars im Kloster Krka. Die Schwierigkeiten des kirchlichen Lebens und die Lage auf dem Amselfeld, die Entwicklung der Gemeinden in Übersee mit ihrer Zersplitterung wurden erörtert und die Errichtung des kirchlichen Ordens des hl. Sabbas in drei Klassen beschlossen. Man bedauerte es, dass der Kirchenkalender bis dahin noch nicht erschienen war.

Bischof Sabbas der Šumadija wurde Verweser der Diözese «Mittlerer Westen» in **Amerika** und Vertreter des erkrankten Bischofs. Der Bischof von **Australien** und Neuseeland, Basileios, wurde zum Bischof von Syrmien ernannt, während der Hilfsbischof der Diözese Morava, Longin, dessen Amt übernahm. Zwei Mitglieder der Hl. Synode wurden ausgewechselt⁴⁹.

⁴⁷ NewSpot (Ankara) 1. VIII., S. 2, 6. – Weitere Meldungen zu dieser Auseinandersetzung: FAZ 8. VII., S. 3; 12. VII., S. 4; 15. VII., S. 5; 17. VII., S. 4; 1. VIII., S. 4. Dazu erschienen in der Türkei verschiedene Broschüren, auch auf deutsch; vgl. Refik Korkud: Bulgaristan şovenist politasını sürdürüyor (Bulgarien führt seine chauvinistische Politik fort), o. O. 1986. Türkiye fikir ajansı, V, 32 S., Abb.

Das Jahrbuch (Godišnjak) der **Juden** in Bulgarien erscheint nun seit 20 Jahren. Es enthält Beiträge zu Geschichte, Kultur und politischer Entwicklung der Juden dieses Landes: G2W Nov. 4.

⁴⁸ Prav. 1. IX., S. 1 f.; 1. XII., S. 11 (mit Bild). – NO Jan. 13. – Über seine Tätigkeit zwischen April und Juli vgl. Prav. 1. IX., S. 3, zwischen August und Oktober: Prav. 1. XII., S. 3.

Lit.: Paul Johannes Müller: Gotteslob und Königsruhm. Die faszinierende Bilderwelt der jugoslawischen Fresken, mit Farbaufnahmen von Miodrag Djordjević. Freiburg/Basel/Wien 1986. Herder Verlag. 175 S., 79 Farb- und zahlreiche Schwarzweiss-Aufnahmen (wird gesondert angezeigt).

⁴⁹ G Juni 125, 130–137; Prav. 1. VII., S. 1 f.; E 1. X., S. 556; 1. XI., S. 622; Ir.

Am 20. Oktober trat die Bischofssynode unter Teilnahme von 11 Metropolitent und Bischöfen sowie zwei Verwesern erneut zusammen. Es wurde über die kirchlichen Ereignisse des letzten Jahres, darunter die Fortschritte des Kirchenbaus auf dem Vračar (vgl. IKZ 1985, S. 159), den Abschluss der Bauarbeiten des Theologischen Seminars im Kloster Krka (das im Herbst eröffnet wurde), sowie der Theologischen Fakultät berichtet. – Anlässlich des 1600. Todestages des hl. Kyrill von Jerusalem besuchten der Patriarch und vier Bischöfe die Hl. Stadt⁵⁰.

Zwischen 25. und 27. Juni fand in der Theologischen Fakultät in Belgrad das IV. Inter-orthodoxe Theologentreffen statt. – Die Philosophische Fakultät hat eine vom Internationalen Zentrum für Slawistik zusammengestellte Festschrift anlässlich des 1100. Todestags des hl. Methodios herausgebracht⁵¹.

Das Kloster Gradac, 20 km südlich von Studenica, ist wieder eröffnet worden. Die Klöster Neu-Pavlica in der Diözese Žiča, Gradišnica bei Leskovac (26. Juni) und Zadužnica sind neu geweiht worden. – Metropolitan Ladislaus von Niederbosnien weilte am 28. September in Rogatica und weihte am 5. Oktober die wiederhergestellte Kirche in Žepče ein. – Im Oktober/November 1985 wurden in der Diözese Slawonien zwei Priesterweihen vorgenommen⁵².

Am 6. November starb Bischof (seit 1955) Nikanor von der Batschka⁵³.

Am 3. April wurde eine freiwillig ins Kloster Mesić bei Werschetz eingetretene Studentin auf Betreiben ihres Vaters gewaltsam zu ihm zurückgebracht⁵⁴.

Mit der Lage der serbischen Kirche in **West-Europa** beschäftigte sich eine Tagung der Stiftung «Pro Oriente» in Wien am 22. und 23. Februar. Hier amtierten ein Bischof und 30 Seelsorger; mehr können aus finanziellen Gründen nicht eingesetzt werden. Die Kirche will sich auch um Kultur und Sprache ihrer Angehörigen kümmern. – In Libertyville/Ill. (nnw. von Chicago) wurde am 27. September eine Abteilung der Belgrader Theologischen Fakultät er-

1986/II, S. 287f.; NO April 4; ep 15. X., S. 6. – Krka: Prav. 1. XII., S. 1, mit Bild.

Erlass einer Kanzleiordnung für das Patriarchat: G Juli 154–157; ep 15. X., S. 6.

Prav. 15. IX. legt ein Informationsblatt über aus Amerika und Kanada eingegangene Spenden für die Theologische Fakultät in Belgrad bei.

Basileios, eigl. Vadić, *Čelinac bei Banjaluka 10. XII. 1945, trat 16jährig ins Kloster Gomirje, Novize in Krka, wo er studierte, 1966 Mönchsweihe, stud. noch in Bukarest und in Oxford, kehrte nach Krka zurück, 1974 Mönchspriester, 1978 Bischof für Australien und Neuseeland: Prav. 1. VII., S. 4f.

⁵⁰ Prav. 1. XI., S. 1 f. – Zu Kyrill vgl. mehrere Aufsätze in *Ž* zwischen Jan. und Okt.

Die Kirche gedachte des am 27. April 1941 ermordeten Bischofs Platon (Jovanović) von Banjaluka: Prav. 1. X., S. 9.

⁵¹ Prav. 15. VII., S. 3 f. – NO Jan. 13.

⁵² NO Feb. 9. – Prav. 15. XI., S. 5. – 1. X., S. 13 f. – ebd. 12; 1. XI., S. 12. – G Juni 29.

Zum Jubiläum von Studenica (vgl. IKZ 1986, S. 139) vgl. Prav. 15. X., S. 8 // Osam vekova Studenica (Acht Jahrhunderte St.), Aufsatzsammlung, hrsg. von der Bischofssynode, vgl. G Mai 123f.

Ein Aufsatz in G Juni 137–145 behandelt den Begriff des Guten und Bösen im Nationalismus.

⁵³ **Nikanor**, *Neu-Bečeja 27. II. (Stil?) 1906, Gymnasial-Lehrer, 1947 Bischof von Karlstadt/Slawonien, 1951 von Syrmien: Prav. 15. XI., S. 1 (mit Bild); Begräbnis: 1. XII., S. 4f.

⁵⁴ G2W Juni 5.

öffnet. – Am 14. September wurde der serbische Bischof für **Australien**, Longin (oben S. 15), im Kloster Elena in sein Amt eingeführt⁵⁵.

In Kroatien ist im Rahmen des «Sozialistischen Bundes der Werktätigen» ein Ausschuss zur Klärung von Fragen zwischen dem Staat und der **römisch-katholischen** Kirche eingesetzt worden; kirchlicherseits wurden ihm Mitglieder der «Theologischen Gesellschaft Christliche Gegenwart» zugeordnet, die von den Bischöfen des Landes nicht gebilligt wird und die als den Ansichten der atheistischen Führung des Staates geneigt gilt. – In diesem Bundeslande Südslawiens erhalten 43 v. H. der Kinder Religionsunterricht. – Der römisch-katholische Erzbischof von Belgrad, Alois Turk, ist 75jährig zurückgetreten und hat den 57jährigen Theologie-Professor Franz Perco aus Laibach zum Nachfolger erhalten. Er wurde gleichzeitig zum Metropoliten erhoben und ihm zwei Bistümer unterstellt⁵⁶.

Die Spannung zwischen Orthodoxen (Serben und Makedoniern) sowie Muslimen (Albanern) auf dem Amselfeld nimmt weiterhin zu. Etwa 3000 Orthodoxe wandern jährlich von hier ab; ihre Zahl hier beträgt noch 15 v. H. der Bevölkerung. Die Regierung hat angeordnet, dass sich in geschlossenen serbischen Dörfern keine Albaner mehr ansiedeln dürfen⁵⁷.

Neues Oberhaupt der (von den übrigen orthodoxen Kirchen nicht anerkannten) **makedonischen** orthodoxen Kirche wurde der 74jährige Dekan der makedonischen Theologischen Fakultät, Metropolit Gabriel von Skop(l)je und Vardar; er ist der Nachfolger des am 15. Juni bei Kadavarac tödlich verunglückten Metropoliten Angelarios (Grkčeski)⁵⁸.

Seit längerer Zeit wird die **griechische**⁵⁹ Kirche von der sozialistischen Regierung bedrängt, ihren Landbesitz – etwa ein Zehntel der Grundfläche Griechenlands – aufzugeben; doch soll der Athos davon ausgeschlossen sein (vgl. unten S. 21). Im Zusammenhang damit wies eine Bischofsversammlung auf Kreta darauf hin, die Kirche habe schon 1952 drei Fünftel ihres Besitzes (im Tausch gegen Grundstücke,

⁵⁵ ECH 1986/II, S. 6. – Prav. 15. XI., S. 5. – 15. X., S. 5.

⁵⁶ FAZ 17. XII., S. 7; 29. XII., S. 8. – G2W Nov 5. – FAZ 22. XII., S. 5.

Zur «Theologischen Gesellschaft ...» vgl. zuletzt IKZ 1986, S. 141.

⁵⁷ FAZ 2. XII., S. 3; 11. VII., S. 12.

⁵⁸ G2W Juli/Aug. 5 (mit Bild); Ir. 1986/III 436; vgl. IKZ 1986, S. 140. – Christen heute (Bonn) Dez. 4.

⁵⁹ **Literatur zur griechischen Kirche:** Johannes N. Karmiris: Die Abfahrt Jesu Christi zur Hölle in der griechischen orthodoxen Kirche: E Juli 405–411; Aug. 453–460 // Metropolit Maximos von Stavropolis: Das orthodoxe Mönchtum und die Sendung des Hl. Berges [Athos] in der heutigen Welt, in E Juli 423–426 // Ein spezieller Rechtsberater der griechischen Kirche liefert ein Gutachten über die Bedeutung des Mönchtums: E 15. VI., S. 380–383.

Georg Martzelos: Der hl. Gregor Palamas und die moderne westliche Theologie, Thessalonich 1985, 15 S. (griech.).

Metropolit Chrysostomos von Messenien: Chronik der Abend-Gottesdienste auf dem Hl. Felsen des Areopags, 1921–1986, in E 15. VI., S. 371–374; Juli 412–418.

deren Wert steigt) abgegeben; der Rest sei damals als unantastbar erklärt worden. Am 24. Oktober beschloss die Hl. Synode mit 70 gegen 4 Stimmen auf Drängen der Regierung hin, eine «Übereignung des Kirchenguts» vorzunehmen; über Einzelheiten müsse noch verhandelt werden. Dazu gehört die Forderung, sich an der Hälfte der Kosten für die Verwaltungsbeamten zu beteiligen. Der kirchliche Grundbesitz beruht weithin auf Schenkungen während der Türkenzeit (auch von türkischer Seite), Kauf und Erbschaften, doch liegen viele Ländereien brach, da die wenigen Mönche die Bearbeitung nicht mehr übernehmen können. Die Regierung hat die Besoldung und die Ruhestandsgehälter von Bischöfen, Priestern und vielen Predigern übernommen und zahlt für religiöse Bildung und Priester-Seminare (1985: etwa 165 Mill. DM). An den Erträgen unbebauter Stadtgrundstücke und dem Tourismus erschlossenen Landes will die Kirche zur Hälfte beteiligt werden; Klöstern soll so viel Land vorbehalten bleiben, dass sie sich selbst unterhalten können. Doch ist mancher kirchlicher Besitz schon in ein Museum verwandelt worden. Die Einzelheiten der Übertragung sind bisher noch nicht geklärt⁶⁰.

Die Zahl der Klöster beträgt 897 mit 3300 Mönchen und 3738 Nonnen. – Das sechste gesamt-hellenische Theologentreffen in Athen, 5./7. September, hat sich mit dem «Zusammenwirken von Hellenentum und Christentum als erzieherische Idee für die christliche Gegenwart» befasst. – Ende 1985 fand die 2. zwischenstaatliche Bücherschau orthodoxer theologischer Literatur im Gebäude der «Apostolischen Diakonie» statt. – Eine gemeinsame Sitzung der Hl. Synode und der Theologischen Fakultät in Athen unter Leitung des dortigen Erzbischofs Seraphim rief zu einer Überprüfung der jetzigen Lage der Kirche sowie zur Erneuerung der kirchlichen Erziehung, Liturgie und Seelsorge auf⁶¹.

Das grosse Höhlenkloster in Kalavryta (aus dem 4. Jh.) und das Kloster der Erzengel in Aigialeia erhielten neue Statuten. – Für die Erdbebengeschädigten in Kalamata wurden verschiedene kirchliche Hilfsmassnahmen organisiert. – Die Hl. Synode trat am 1. September in neuer Zusammensetzung in Athen zu ihrer 130. Sitzungsperiode zusammen⁶².

Am 22. September starb der erste Inhaber der 1974 neugegründeten Diözese Neu-Smyrna, Chrysostomos, während einer ärztlichen Behandlung in

⁶⁰ NO Dez. 1985, S. 14; Jan. 9f., 12; April 9. – FAZ 29. X., S. 6.

Die Schwierigkeiten der Auseinandersetzung beruhen auch darauf, dass der Grundbesitz in Griechenland weithin nicht ordnungsgemäss registriert ist. Das Land soll an landwirtschaftliche Genossenschaften verteilt werden.

⁶¹ G Juli 168 (nach Prof. Georg Manzaridis in Thessalonich). – NO Dez. 1985, S. 15. – E Juli 442f. (Ankündigung); ep 15. IX., S. 7–10. – NO April 5f.

⁶² E Juli (b) 27–34 (27. Juni); 34–41 (30. Juni). – ep 1. X., S. 6. – E Sept. 485f. (mit Angaben über die Besetzung der Ausschüsse).

London. Zu seinem Nachfolger wurde am 23. Oktober im 2. Wahlgang mit 65:11 Stimmen der bisherige Metropolit von Didymoteichon (Demotika) und Orestias (seit 1974), Agathangelos, gewählt. – Am 23. September wurde mit 57:11 Stimmen Archimandrit Agathangelos (Zakopulos) zum Metropoliten von Phokis bestimmt. – Die Metropoliten Panteleemon von Korinth und Chrysostomos von Peristeri, beide Mitglieder des Synodal-Ausschusses für orthodoxe und zwischenkirchliche Beziehungen, führten in Konstantinopel «fruchtbare» Gespräche mit den einschlägigen Instanzen⁶³.

Der Priester-Mönch Panajis (Typaldo-Baria) auf der Insel Kephallonia (+1888) wurde mit Zustimmung des Ökumenischen Patriarchen und der Hl. Synode zum Heiligen erklärt⁶⁴.

Am 29. Mai übergab Erzbischof Seraphim einem Vertreter des Ökumenischen Rates den Betrag von 19 Mill. Drachmen (etwa 263 000 DM) als Beitrag des Landes zur Linderung von Not in Asien und Afrika. Das Geld wurde während der Fastenzeit gesammelt. – Die Städte Athen und Bethlehem haben unter wesentlicher Anteilnahme der Kirche auch des Patriarchats Jerusalem eine Partnerschaft geschlossen. – In Griechenland werden in steigendem Masse Kundgebungen zur Wiederherstellung der religiösen Freiheit in Albanien veranstaltet. – Die Kirche begeht den dritten Sonntag im November als «Gebetstag für die leidenden Brüder in Nord-Epirus [= Süd-Albanien]». Angesichts der völligen Unterdrückung der Religion in diesem Lande wehrt die Kirche sich gegen den Abschluss eines Friedensabkommens (das den 2. Weltkrieg offiziell beenden würde)⁶⁵.

Der Neubau der 1941 abgebrannten Gebäude des **Ökumenischen Patriarchats** im **Konstantinopler** Stadtteil Fanar (vgl. IKZ 1942, S. 58; 1986, S. 22 f.), ist nunmehr abgeschlossen. Die Zahl der Orthodoxen (türkischer Staatsangehörigkeit) in Konstantinopel wird auf 6000–7000 geschätzt. – Der Patriarch

⁶³ NO März 12.

Chrysostomos, eigl. Ares Vültzos, *Athen 1927 aus kleinasiatischer Familie, stud. 1945/49 in Athen, dann Soldat im Grammos-Gebirge und in Korea, 1952 Diakon und Religions-Lehrer, 1955 Priester in Arta und Jännina, Kalavryta/Aigialeia und Athen, 1965/68 Verwalter der Apostolischen Diakonie, 1970 Hilfsbischof von Athen: E 15. X., S. 566–570.

Agathangelos, eigl. Anton Tamburatzakis, *Neapolis auf Kreta 1929, 1957 Priester, stud. in Athen und Paris, besonders Kirchenrecht, seit 1962 Geistlicher in Piräeus und Athen, dann im Rahmen der Apostolischen Diakonie und der Synodalverwaltung tätig, 1974 mit der Herausgabe liturgischer Bücher befasst und Verwalter der Synodaldruckerei; nahm an vielen Tagungen im Auslande teil: E 1. XI., S. 600.

Athenagoras (Zakopulos), *Amarando bei Konitsa in Epirus 1931, stud. (auch Psychologie, Pädagogik und moderne Philosophie) 1952/56 in Athen, dann 1967/69, 1971/72 in England, Toronto und Chicago, lehrte diese Fächer 1971/79 (mit Unterbrechungen) in Amerika, 1982 Prof. in Patras, wirkte als Geistlicher auch in Grossbritannien und den Vereinigten Staaten, schliesslich in Athen: E 15. X., S. 571–573 (mit Bild); Weihe 28. IX.

⁶⁴ E Juli 404.

⁶⁵ ep 1. VII., S. 7. – E 15. VI., S. 375, 380; Juli 427–431. – NO Jan. 13; G2W Okt. 4, Nov. 5.

Zur Lage der Muslime in Griechenland vgl. «Imbarijalijat at-taqāfat al-jūnānija wa-āṭār al-Islāmija at-turkiija (... jaqtabis qisman au kāmilan ...)» (Der griechische Kultur-Imperialismus und die türkisch-islamischen Denkmäler (... zum Teil oder ganz zerstört ...). Ankara 1986. Batı Trakyalılar Derneği [Verband der West-Thraker]. 56 S. (mit Abb. und einer Liste verfallender Bauwerke): zur Verbreitung in der arabischen Welt bestimmt.

erhielt am 11. Mai den Besuch finnischer Orthodoxer mit Bischof Tychon von Joensuu an der Spitze. – Der Verbreitung der Hl. Schrift in der Türkei werden seit dem 25. März keine Hindernisse mehr in den Weg gelegt⁶⁶.

Zum neuen Metropolit von Pergamon wurde am 17. Juni einstimmig Professor Johannes Ziziulas gewählt und am 22. Juni geweiht. – Patriarch Demetrios hielt sich zwischen 10. Juli und 10. August in seinem Erzbistum in der Schweiz (Chambésy bei Genf) auf. – Auf der Insel Prinkipo (türk. «Büyük Ada» «Grosse Insel») wurde eine orthodoxe Kirche abgerissen, um einem Park Platz zu machen; bei einer andern ist der rechte Flügel beseitigt worden. – Der Patriarch hat sich bei der türkischen Regierung über die Wegnahme des Grundstücks der Pfarrei des hl. Phokas beschwert⁶⁷.

Am 2. Februar tagte unter Leitung des Erzbischofs von Thyateira und **Grossbritannien** die Versammlung der Geistlichen und Laien des Landes in London. – Vom 6. bis 9. September versammelte sich die 21. Synode des Klerus der griechischen Metropolie **Deutschland** in Bonn. Die Vorträge beschäftigten sich mit der Symbolik der Kirche, dem Herannahen des Konzils, dem Gespräch der Orthodoxen mit anderen Christen, der orthodoxen Jurisdiktion in Deutschland und der Frage einer Interkommunion im Rahmen des Ökumenischen Rates. – Vom 24. bis 27. Juni veranstaltete das St.-Sergius-Institut in **Paris** seine 33. Liturgische Studienwoche unter dem Thema «Die Heiligen und die Heiligkeit in der Liturgie». – Vom 8. bis 10. Mai beging das orthodoxe Zentrum in Chambésy sein 20jähriges Bestehen. Dabei würdigte Metropolit Damaskenos der **Schweiz** dessen Rolle⁶⁸.

In **Italien** ist erstmals für 1986 ein orthodoxer liturgischer Kalender erschienen; Herausgeber ist der Geistliche Georg Arletti in Modena. – Die Region Kampanien hat beschlossen, die orthodoxe St.-Peter-und-Pauls-Kathedrale in Neapel auf ihre Kosten wiederherzustellen⁶⁹.

Vom 28. Juni bis 3. Juli befasste sich der 28. Kongress orthodoxer Geistlicher und Laien unter Teilnahme anderer griechischer Einrichtungen mit der Zukunft der Orthodoxen **Amerikas**. Daran nahmen über 2000 Personen teil. Der Konstantinopler Patriarch, der eingeladen worden war, richtete eine Grussbotschaft an die Versammelten, in der er zum Festhalten an der Orthodoxie und der orthodoxen Überlieferungen aufrief. Man beschloss die Grün-

⁶⁶ Prav. Aug. 1; NO Dez. 1985, S. 4. – ep 1. VII., S. 2. – ECH 1986/II 11.

Lit.: Waclaw Hryniewicz: Metropolitan Stylianos Harkianakis. Bishop and Theologian in the Service of Reconciling the Churches (mit Verzeichnis seiner Arbeiten), in OKSt 1986/II/III, S. 183–192.

⁶⁷ E Sept. 512–516; ep 1. VII., S. 2; Ir. 1986/III, S. 406 f.; IOK 1986/II, S. 4. – Prav. 15. X., S. 5; ep. 1. IX., S. 2–4. – ECH 1986/II 11; Prav. 1. XII., S. 1.

Ziziulas [Zēs-], *Katafyjion bei Kozani 1931, stud. in Thessalonich, Athen und an der Harvard-Universität, 1965 Dr. phil. in Athen, lehrte an amerikanischen und englischen Universitäten, später in Thessalonich, seit 1975 Mitglied des Ausschusses «Glaube und Verfassung» des Ökumenischen Rates und eines Gesprächskreises mit den römischen Katholiken: E Sept. 512–516.

⁶⁸ E Sept. 516–519; 1. X., S. 541–543; NO März 12. – ep 15. X., S. 3 f. – G2W Juli/Aug. 4. – ep 15. X., S. 7–16.

Lit.: Wesen und Aufgabe des Rates der Geistlichen und Laien (Synhedrion) des Erzbistums Thyateira und Grossbritannien, in E 1. VI., S. 349; 15. VI., S. 383–388; Juli 432–436; Aug. 465–469; 1. XI., S. 606 f.

⁶⁹ NO Dez. 1985, S. 15. – NO Jan. 12.

derung eines Jugendverbandes in zwei Stufen (unter und über 18 Jahre), die Schulung von Laien für die Mitarbeit in der Kirche, die Betreuung geschiedener Ehen, die immer häufiger werden, und befasste sich mit der Hilfe für die Dritte Welt. – Exarch Jakob wies darauf hin, dass die Kirche in Amerika ihrer Verfassung entsprechend (§ 22) doppelsprachig sei. – Im St.-Tychon-Kloster (dem ältesten im Lande, 1905 gegründet) trafen sich Vertreter sämtlicher orthodoxen Klöster in den Vereinigten Staaten; man sprach über eine Förderung des Mönchtums. – Am 1. Juni gedachte man der orthodoxen Gefallenen in Vietnam⁷⁰.

Am 1. Oktober wurde der 55jährige Bischof Jesaias von Aspendos zum neuen Kanzler des Exarchats ernannt. – Die Kirche erinnerte sich des 100. Geburtstags des Ökumenischen Patriarchen Athenagoras⁷¹.

In dem neu eröffneten orthodoxen Seminar in **Australien** (vgl. IKZ 1986, S. 145) sind acht Studenten eingeschrieben, darunter sieben aus dem eigenen Lande. Die Zahl der Orthodoxen beträgt etwa 1 Mill., darunter 700 000 griechischer Abstammung⁷².

Am 23. November 1985 beschäftigte sich eine ausserordentliche Sitzung der Leitung der **Athos-Klöster** (Hierà Epistasía) mit der von der griechischen Regierung angeordneten, entschädigungslosen Beschlagnahme der Ländereien der Klöster. Man wies auf die Eigenart des Hl. Berges, seine Fürsorge für Flüchtlinge aus Kleinasien sowie auf die vielen Pilger hin, deren Versorgung durch diesen Besitz gewährleistet werde. In einer Drahtung an die Regierung behielten sich die Mönche weitere Schritte vor: sie wollten ihr Gebiet absperren und alle Beziehungen zur Aussenwelt abbrechen. Inzwischen ist der Plan offenbar fallengelassen worden (vgl. oben S. 17)⁷³.

20 Mönche des Klosters Vatopedi mit seinen reichen Schätzen an Kunstwerken und Handschriften wehren sich gegen den Beschluss der Epistasía, weitere Mönche in ihr Kloster zu verlegen. Man wirft den Mönchen man-

⁷⁰ OO 28. V., S. 1; 11. VI., S. 3f.; 10. IX., S. 1–18; E 1. X., S. 555; 15. X., S. 574–577, 589; ep 15. VII., S. 8f. – OO 8. X., S. 1, 7. – NO Feb. 11.

Lit.: Lawrence Barriger: Good Victory. Metropolitan Orestes Chornock and the American **Carpatho-Russian** Orthodox Greek Catholic Church Diocese [in Abhängigkeit vom Ökumenischen Patriarchat], Brooklyn 1985. Holy Cross Orthodox Press. 187 S.

⁷¹ OO 22. X., S. 1. – 5. XI., S. 1–3, 9f.

⁷² Freundliche Mitteilung von Dr. H. L. N. Simmons, Kensington/NSW 7. II. – ep 1. X., S. 6.

⁷³ PrR 28. VI., S. 7; NO Jan. 12, Feb. 1, 11.

Metropolit Maximos von Stavrápolis: Das orthodoxe Mönchtum und die Sendung des Hl. Berges in der Gegenwart, in E Sept.; 1. X., S. 532–535 // Das Athos- und das Chilandar-Kloster bis zum 16. Jh., (Sprache?), 1985.

Der **Athos** sieht eine neue Blüte des Mönchtums; dorthin zieht es auch – wie in der koptischen Kirche – viele Intellektuelle: zwischen 1972 und 1984 traten 725 Mönche neu ein. Von den dort lebenden 2266 Mönchen haben 194 einen akademischen Abschluss: G Juli 168.

gelnde Bildung und moralische Verfehlungen vor. In Wirklichkeit handle es sich um eine «Invasion» zur Ausbeutung des Klosters mit seinem grossen Besitz. – Am 14. Mai erfolgte die Weihe einer neuen Kirche zum Andenken an den (1821 von den Türken hingerichteten) Ökumenischen Patriarchen Gregor V. in der Nähe des Iberer-Klosters⁷⁴.

Nach der Mitteilung einer lutherischen Besuchergruppe auf der Insel **Kypern** kümmert sich die türkische Regierung der Nordhälfte der Insel um die dortigen alten Kirchen und Klöster. – Der ehemalige Bischof Gennadios von Paphos, einer der schärfsten Gegner des verewigten Erzbischofs Makarios III., ist Anf. 1986 gestorben; das Seelenamt fand in der Kathedrale von Nikosia statt. – Vom 19. bis 26. November fand unter orthodoxer Beteiligung eine Tagung des Ökumenischen Ausschusses für zwischenkirchliche Hilfe in Larnaka statt⁷⁵.

Der **georgische** Katholikos Elias II. nahm am 4. Oktober anlässlich des «Tages der nationalen Erziehung» der orthodoxen Kirche Amerikas an einer Hl. Messe teil⁷⁶.

Ein **armenischer** Erzdiakon, der im Februar 1984 leitende Persönlichkeiten der Kirche der Zusammenarbeit mit dem «Staats-Sicherheitsdienst» geziehen hatte und daraufhin verhaftet worden war, wurde in Räte-Armenien in eine psychiatrische Klinik eingewiesen. – Der bisherige (seit 1962) armenische Geistliche in **Wien**, Mesrop Krikorián, wurde am 21. September in Eĉmiadzín zum Bischof für Österreich, Deutschland und Schweden geweiht; am 12. Dezember fand in Wien aus diesem Anlass eine Hl. Messe statt. – Am 3. Februar wurde anlässlich des 60. Todestages des Anwalts der Armenier im 1. Weltkrieg, Pastor Dr. Johannes Lepsius, in der Theologischen Fakultät in Halle ein internationales Symposium abgehalten⁷⁷.

Anlässlich des 175. Jubiläums des Mechitaristen-Klosters in Wien nahm der **uniert-armenische** Katholikos Johannes Petrus XVIII. (Kasparián) an der Hl. Messe teil und spendete dabei eine Priesterweihe⁷⁸.

⁷⁴ FAZ 30. VI., S. 8; HAB 30. VI., S. 18; Presse 2. VII., S. 2. – PrR 14. VI., S. 8.

⁷⁵ Weekly Digest (Nikosia/Nord-Kypern) 21. VI., S. 6. – NO April 12. – Prav. 15. XII., S. 4f.

⁷⁶ Solia Nov. 4f.

Lit.: Caspar Detlev G. Müller: **Georgien** und der christliche Orient, in OKSt 1986/II/III, S. 168–175.

Zum Kalender der georgischen Kirche für 1985 vgl. Prav. 1. XII., S. 7; zum Kalender 1986: Ž Okt. 80 (mit Inhaltsangabe).

Archimandrit Timotheos: Svjatye Georgii (Gruzii) (Die Heiligen Georgiens), Teil I, Oropa/Atika 1986. Parakletos-Kloster (auch religiöse Verhältnisse; Literaturangaben): Ž Nov. 80.

⁷⁷ G2W Juli/Aug. 9. – AKKZ Dez. 8; Presse 15. X., S. 13; 13. XII., S. 16; Brief von Frau Dr. M. Kristin Arat/Wien 12. XII. – StO Juni 2 ff.; mit Bildern (das Buch wurde in IKZ 1981, S. 63 angezeigt).

Lit.: Tessa Hofman: Exil ohne Perspektive? Zur Lage der Auslandsarmenier 1985, in «Orient» (Hamburg) 27/II, Juni 1986, S. 285 ff.

M. Kristin Arat: Mechithar von Sebaste. Spiritualität zwischen Ost und West. Ein «Ökumeniker» der Vergangenheit aus der benediktinischen Tradition, in: Studien und Mitteilungen zur Geschichte des Benediktiner-Ordens ..., Band 97/1/II (1986), S. 225–252. (Der Gründer des – unierten – Mechitaristen-Ordens).

⁷⁸ Presse 21. VII., S. 11.

Die Synode des Patriarchats **Antiochien** hat das Jahr 1987 – in Erinnerung an das II. Konzil von Nikaia 787 – zum «Jahr der Ikone» erklärt⁷⁹.

Am 19. April wurde nach dreitägigen Abstimmungen unter Leitung des (seit dem Rücktritt des **maronitischen** Patriarchen Anton Petrus Choraiš; vgl. IKZ 1986, S. 27) amtierenden Apostolischen Administrators Abraham Hulw im Kloster Bkerke der Bischof von Tarsus (seit 1961), einer der Vikare des bisherigen Patriarchen, Naşrallāh Sfair (Sufair), durch 17 Bischöfe aus der ganzen Welt zu dessen Nachfolger gewählt. Er gilt als Kompromiss-Kandidat und muss sich nun um die Wiederherstellung des inneren Zusammenhalts seiner Gemeinde, die Beziehungen zu den 11 übrigen christlichen Gemeinschaften des Landes und zu den muslimischen Gruppen bemühen. Kurz nach dessen Ernennung empfing er im August den neuen rätebündischen Botschafter im Libanon. – Der Bürgerkrieg in diesem Lande ist auch in den vergangenen Monaten weitergegangen. Die maronitischen Bischöfe haben sich vergeblich um die Beendigung der Kämpfe bemüht. Man hört, viele Christen fassten ein Verlassen des Landes ins Auge⁸⁰.

Der **melkitische** (unierte) Patriarch Maximos V. weilte zwischen dem 11. und 25. Februar 1985 auf Kypern, wo er an der Versammlung der Christen des Vorderen Orients teilnahm, vom 13. bis 26. April 1985 in Ägypten sowie

⁷⁹ Prav 1. XII., S. 7.

Die **Zahl der Christen im Vorderen Orient** beträgt etwa 12 Mill. Seelen = 8 bis 10 v. H. der Bevölkerung dieses Gebiets, davon sind 1 285 000 Orthodoxe.

457 000 sind Armenier, etwa 8 Mill. Kopten; 61 000 Jakobiten; 78 000 Assyrer (Nestorianer).

Von den **Unierten** sind 390 000 Melkiten, 264 000 Chaldäer, unierte Armenier und Syrer (zusammen?) 152 000; Kopten 106 000; Maroniten 760 000. – Evangelisch sind insgesamt 310 000: ep 17. XI., S. 5.

Lit.: Terek Misri: Selbstbewusstsein und Beziehungen zu Andern bei den Orthodoxen des Libanon (1942–1975). Diss. Paris X (wohl franz.), NO Feb. 5 // Ernst Christoph Suttner: Kirchliche und nicht-kirchliche Gründe für den Erfolg abendländischer Missionen bei Christen im Nahen Osten seit dem Tridentinum, in OKSt 1986/II/III, S. 135–149.

Joseph Nasrallah: Damas et la Damascène: Leurs églises à l'époque byzantine, in POC 53, 1985, S. 37–58 (wird fortgesetzt).

⁸⁰ FAZ 25. IV., S. 7; Ir. 1986/II, S. 276 f.; Presse 26. VIII., S. 2. – FAZ 2. X., S. 5.

Über Versuche christlicher Kirchenfürsten zur Beilegung der Kämpfe zwischen Jan. und Okt. 1985 berichtet in allen Einzelheiten: POC 35, 1985, S. 97–194.

Lit.: F. Bouwen: IV^e Assemblée générale du Conseil d'Eglises du Moyen Orient, Nicosie, 13–19 février 1985, ebd. 59–86.

Naşrallāh Sfair, * Raifūn/Kisriwān/Kesruan n. ö. von Beirut 15. V. 1920, 1950 Priester, dann Geistlicher in seiner Heimat und Sekretär des Bischofs von Damaskus, 1956 Generalsekretär des Patriarchats, 1961 Titular-Bischof von Tarsus und Vikar des Patriarchen: FAZ 25. IV., S. 7.

Am 16. Okt. veranstaltete «Pro Oriente» in Wien einen Vortragsabend über den «Dialog mit dem **Islam** aus orthodoxer/katholischer Sicht»; Vortragende waren Bischof Anastasios Yannulatos von Androussa bzw. Dr. P. Andreas Bsteh SVD.

Vom 23. bis 25. Okt. wurde im Rahmen der Universität Toronto behandelt: Indigenous Christian Communities in Medieval Islamic Lands: Ankündigung.

zwischen dem 30. Mai und 19. Juli 1985 in Kairo, Belgien, Frankreich und Rom (mit einer Audienz beim Papst), dann noch einmal in Frankreich und in Österreich. – Der dieser Kirche zugehörige 64jährige Erzbischof Hilarion Capucci (eigl. türk. Kapıcı «Pfortner»), der seit 1979 in Rom residiert, hat im August eine Vermittlung zwischen Frankreich und nah-östlichen Geiselführern unternommen⁸¹.

Der Patriarch der **jakobitischen** Kirche (die sich «syrisch-orthodox» nennt), Ignaz XL., Zakkā ʿĪwās, besuchte zwischen dem 5. und 7. Mai Aleppo und weilte vom 17. Mai bis 16. Juni in Schweden, wo er die Kirchen seiner Gemeinschaft, aber auch anderer Gemeinden (darunter der Kopten), den König und staatliche Vertreter aufsuchte und verschiedene Ansprachen hielt, auch in der heimischen westsyrischen Sprache dieser Kirche. Vom 19. bis 22. Juni weilte er in Grossbritannien und besuchte seine Gläubigen; in der koptischen Kirche (gleicher Konfession) hielt er eine Hl. Messe; der Bau einer eigenen Kirche ist geplant. Vom 27. bis 31. August nahm der Patriarch am Silberjubiläum der jakobitischen Diözese in Kalifornien teil. Sein Vikar besuchte zwischen 15. und 27. Oktober die (dem Patriarchen anhängenden Teile der) Kirche in Süd-Indien⁸².

Von den 50000 Gliedern dieser Kirche, die früher in der Türkei lebten, sind jetzt nur noch etwa 5000 in ihrer Heimat; der Rest ist nach West-Europa, den Vereinigten Staaten und Australien ausgewandert. Einige von ihnen sind in Westdeutschland als Asylanten anerkannt; die Caritas hat für sie in Bollanden (Württ.) ein Altersheim für 70 Menschen gegründet. – Am 12./14. September wurde zu Ochsenfurt am Main ein «Verwaltungs-Ausschuss der europäischen Diözese» (Sitz Losser/Niederlande) eingerichtet, am 6. September der Verwaltungsrat in der Schweiz neu gebildet und am 15. November in Wien ein «Kultur-Zentrum» gegründet. – Am 28. September wurde in Damaskus – im Beisein türkischer Diplomaten – der Mönch Josef (Yusuf Çebin) unter dem Namen Mär Philoxenos zum Metropoliten der (seit 100 Jahren verwaisten) Diözese Konstantinopel geweiht, wo sich um die «alt-syrische» Kirche jetzt allerlei jakobitische Bewohner des Landes gesammelt haben⁸³.

Zwischen 21. und 28. Oktober fand im Rahmen des Patriarchats **Jerusalem** dort und in Bethlehem – parallel zu Assisi (vgl. unten S. 33) – eine Friedens-

⁸¹ POC 35, 1985, S. 198 f. – HAB 25. IX., S. 18; FAZ 6. X., S. 12 (zu ihm vgl. zuletzt IKZ 1979, S. 79).

⁸² MB Sept. 409–418; Okt. 433–496 (ganzes Heft; mit vielen Bildern); Sept. 397–401; Nov. 528–534, 546 ff.

Die Kirche gedachte 1986 des 700. Todestages des bekannten Schriftstellers, Bischof Gregor Bar Hebraeus (1226–1286): MB Nov. 512–527 (weiteres bei Anton Baumstark: Geschichte der syrischen Literatur ..., Bonn 1922, S. 312–320).

Lit.: Hanna Aydin: Die Bedeutung der Klöster in der syrisch-orthodoxen [jakobitischen] Kirche, in QS Sept./Okt. 3–7.

⁸³ ECH 1986/II 10. – QS Nov./Dez. 9 f., 17, 12 f., 16 f. – MB Nov. 536–543; QS Sept./Okt. 16–21 (beide mit Bildern).

Josef, *Kerbören/Türkei 1953, stud. im Gabriel-Kloster seit 1969, 1977 Priester, Aufseher des Mär Ephraem-Priester-Seminars in Damaskus, 28. IX. 1986 Bischof; zum Seminar vgl. MB Nov. 544 f.

Zur Lage der Jakobiten [diese sind hier unter «Assyrer» zu verstehen] vgl. Veronika Franz: Allah, erbarme dich unser, in der «Wochen-Presse» 17. VI., S. 58 f.

kundgebung statt. Zu ihr waren orthodoxe Vertreter aus dem Vorderen Orient, den Balkanländern, Kypern, Polen und Russland eingeladen, aber die im Lande lebenden Geistlichen der – unabhängigen – Auslandsrussischen Kirche nicht angeschrieben worden⁸⁴.

In ʿAmmān, der Hauptstadt Jordaniens, ist ein «Deutsches Evangelisches Institut für die Altertums-Wissenschaft des Heiligen Landes» eingerichtet worden⁸⁵.

Am 10. Juli starb während eines Besuchs bei der russischen Kirche (seit 28. Mai) Nikolaus VI., Papst und Patriarch von **Alexandrien** und ganz Afrika, 13. Apostel und Richter des Universums. Zu seiner Beisetzung in der St.-Nikolaus-Kirche im Kairiner Stadtteil Hamzāwī am 17. Juli erschienen Abordnungen aller orthodoxen Kirchen. Zum Verweser wurde am 21. Juli Metropolit Barnabas von Pelusion bestimmt. Mit der Vorbereitung der Neuwahl wurde Mitte Sept. begonnen; dabei kommen drei Kandidaten in die engere Wahl⁸⁶.

Anfang April traf der orthodoxe Metropolit von Aksum in Äthiopien ein, nahm Verbindung zu seiner Gemeinde, zur äthiopischen Landeskirche und zur Obrigkeit auf. Zu Ostern und wieder zu Pfingsten besuchte er für eine Woche Dschibuti, wo er auch mit christlichen Flüchtlingen aus Äthiopien und Somalia sprach (nur ganz wenige Flüchtlinge sind Muslime). Auch der Ortsgeistliche von Addis Abebā reiste zur Versorgung seiner Gläubigen im Lande umher; die Zahl der orthodoxen Priester ist gering. – Die orthodoxe Mission in **Kenia** wird durch orthodoxe Freiwillige (auch aus Amerika) unterstützt. – In der Diözese **Zaire** (Kinshasa) gibt es etwa 45 Geistliche für ungefähr 20000 Seelen⁸⁷.

Das Verhältnis der **Kopten** zum Staat hat sich in den letzten Monaten im üblichen Rahmen – mit dem Austausch von Glückwünschen zu Feiertagen und gelegentlichen Besuchen von Regierungsvertretern in Klöstern – weiterentwickelt. Zu Zwischenfällen – wie verschiedentlich in den vergangenen Jahren – ist es nicht gekommen. Doch

⁸⁴ ep 1. X., S. 2 f.; FAZ 18. IX., S. 6.

Lit.: Ernst Christoph Suttner: Das Patriarchat Jerusalem ... im Widerstreit der getrennten Kirchen, in: Una Sancta 1986/I (Meitingen-Freising), S. 35–43 (tritt für die Aufhebung des Lateinischen Patriarchats Jerusalem ein).

⁸⁵ «Mitteilungen aus der Ökumenischen und Auslands-Arbeit» (Hannover), 1986/I/II, S. 8–11.

⁸⁶ E Sept. 500–507 (mit Bildern); 1. X., S. 538–540; Ž Sept. 4 f.; Okt. 59–63; ep 15. VII., S. 7; Ir. 1986/III, S. 397 f.

Zum **Lebenslauf** und zur Wahl des Patriarchen (der Ende 1985 Chambésy besucht hatte): NO Jan. 13 (vgl. IKZ 1968, S. 233 f. und S. 234, Anm. 81: Lebenslauf).

E 1. X., S. 555. – Wat. 21. IX., S. 5 lks.

Lit.: M. P. Martin SJ: Une lecture de l'histoire des Patriarches d'Alexandrie, in POC 35. 1985, S. 15–36.

⁸⁷ E Juli 443 f. – OO 2. VII., S. 5, 13; NO Jan. 13. – Prav. 15. VII., S. 7.

hat der Unterrichtsminister in religiösen Schulen den Unterricht am Freitag bzw. Sonntag aufgehoben. So kann der Brauch nicht mehr fortgeführt werden, dass koptische Kinder sich am Sonntagmorgen zum Gebet versammeln und anschliessend auch die Eltern kommen. Die Kopten haben dem Staatspräsidenten gegenüber Verwahrung gegen diese Verfügung eingelegt, die auch Muslime trifft⁸⁸.

Doch dauert die Spannung zwischen Muslimen und Kopten – vielfach durch Neid auf den sozialen Wohlstand vieler Christen ausgelöst – fort. Die Zahl der muslimischen Fundamentalisten wächst. Anfang Dezember sah sich die Regierung veranlasst, vier Offiziere und 29 Zivilisten festnehmen zu lassen, die angeblich einen Umsturz mit dem Ziel der Errichtung einer islamischen Republik ins Auge gefasst hatten. Die Behörden gehen auch gegen Übertritte zum Christentum vor; zehn solcher Konvertiten (zum Protestantismus) wurden in der ersten Hälfte 1986 festgenommen⁸⁹.

Patriarch Schenute III. besucht immer wieder Alexandrien und kehrt in Klöstern ein (die Zahl der Mönche beträgt etwa 500), davon auch das St.-Anton-Kloster am Roten Meer. Er eröffnete am 2. Juli die neue «Erziehungsausstellung» beim Koptischen Institut, am 12. August in Kairo eine Schau mit Darstellungen alter Klöster und nahm – im Beisein eines «lateinischen» Bischofs und eines koptischen Ministers – an der Eröffnung des von Karmeliterinnen getragenen St.-Theresien-Krankenhauses teil. – In der St.-Marien-Kirche in Kairo-Golf fand eine Versammlung der Freunde der koptischen Sprache statt. – Am 23. Oktober zelebrierte der Patriarch eine Gedenk-Messe für den hl. Amba Ruēs⁹⁰.

⁸⁸ Wat. 5. VII., 17. VIII., je S. 1 lks; 31. VIII., S. 5 lks; 14. IX., S. 3 oben, 5 unten; 21. IX., S. 5 unten, – 5. X., S. 1 lks.

Literatur zur koptischen Kirche: Über die Entwicklung der Kopten 1985 berichtet POC 35, 1985, S. 87–93 // *Vie publique et loi islamique* [in Ägypten], ebd. 94–97 // B.L. Carter: *The Copts in Egyptian Politics*, London 1986. Croom Helms // J.D. Pennington (Deckname): *The Copts in Modern Egypt*, in: *Middle Eastern Studies* 18/II, April 1982, S. 158–179 // Otto F. A. Meinardus: *Zur monastischen Erneuerung in der koptischen Kirche*, 1985, in: *Der Christliche Osten* XLI/4, 1986, S. 210–217 // Derselbe: *Bir al-ʿAin. Eine volkstümliche Kultstätte bei Akhmîm*, in *OKSt* 34/II, 1985, S. 183–186 (mit Abbildung).

Raouf Habîb: *Masterpieces of Coptic art*, Kairo o.J. Mahabba Bookshop (vgl. *OKSt* 34/III, 1985, S. 341–343).

Dr. Hanna al-Chudārî (ein Geistlicher): *Taʿrîḥ al-Fikr al-Masīḥî* (Geschichte des christlichen Gedankens), Band II, 1986. *Dār at-Taqāfa* (Für die Zeit 381–451; vgl. Wat. 24. VIII., S. 1 unten rechts) // Ibrāhîm Saʿîd (Geistlicher): *Šarḥ bišārat Lūqā* (Erklärung des Lukas-Evangeliums, 1986. // Fahîm ʿAzîz (Geistlicher): *Ilm at-Tafsîr* (Die Wissenschaft von der Auslegung), Kairo 1986. *Dār at-Taqāfa* [Haus der Kultur].

⁸⁹ Presse 8. VII., S. 3. – FAZ 5. XII., S. 1. – Presse 23. VI., S. 2; *Le Monde* (Paris) 11. VII.

Über die Zahl der Kopten im Neuen Kabinett vom 11. XI. wird (FAZ 12. XI., S. 5) nichts mitgeteilt. // Angaben über die Zahl der Kopten und ihre Zurücksetzung im öffentlichen Dienst bringt *IOK* 1986/II, S. 49–54.

⁹⁰ Wat. 22. VI., S. 4 lks. – 27. VII., S. 3 unten (*ECH* 1986/III, S. 6). – Wat. 12. X., S. 3 unten; 19. X., S. 5 lks. – 19. X., S. 3 rechts unten. – 24. VIII., S. 7 unten. – 26. X., S. 2 unten; 2. XI., S. 4 rechts.

Eine neue Aufsatzreihe des Patriarchen behandelt das Thema «Körper und Geist im Rahmen der Kirche», ein anderer Beitrag «Die Rückkehr zu Gott» oder «Die Antwort Gottes an die Menschen während der Hl. Messe». Anlässlich des 15. Jahrestages seiner Thronbesteigung veranstaltete die koptische Jugend ein Fest. – An der Universität von Maryland (Vereinigte Staaten) wurde von Nabīla ʿArjān erstmals eine Dissertation über «Koptische Musik» geschrieben⁹¹.

Der Patriarch wies darauf hin, dass die wunderbaren Erscheinungen der Jungfrau Maria (seit 25. März) in der St.-Damians-Kirche in Kairo-Šubrā alle Vorstellungen überträfen; sie sind durch einen Ausschuss bestätigt worden. Inzwischen hat die Polizei den nächtlichen Besuch dieser Kirche verboten, wo Menschen stundenlang auf den Lichtglanz (die Erscheinung) warteten. In Šubrā plant man die Gründung einer «Gesellschaft der Hl. Jungfrau»⁹².

Am 22. Juni weihte der Patriarch in Anwesenheit von Klerus und Volk in der St.-Markus-Kirche in Amba Ruēs sieben Bischöfe, die er später einzeln empfing. – Anfang November wurde der Geistliche Schenute ʿAbd al-Masīh zum neuen Verweser des Patriarchen in Alexandrien ernannt⁹³.

⁹¹ Wat. 21., 28. IX., je S. 1 rechts. – 19. X., S. 1, 2 rechts. – 26. X., S. 3. – 19. X., S. 3 f. (Rechenschaftsbericht über diese 15 Jahre: 23. XI., S. 5). – 9. XI., S. 6 rechts (Der Titel – Rückübersetzung aus dem Arabischen – ist: *The Music and the Egyptian Heritage*).

Neue koptische religiöse Literatur: Papst Schenuda III.: Die Worte Jesu Christi am Kreuz, deutsch von Frau und Herrn Faiz Nagib, Waldsolms/Kröffelbach/Taunus 1986. Kopt.-Orth. Zentrum. 88 S. // Raymond A. Modī: Aḏwāʿ ʿalā ʿl-ḥajāt baʿd al-maut (Lichter für das Leben nach dem Tode), 1986 // Pfarrer Makarios Jūnān: Limā dā ana masīhī (Weshalb bin ich Christ?), 1986 // Iris Habīb al-Miṣrī: Gedenkbuch für den 1978 ermordeten Bischof Samuel, vgl. Wat. 5. X., S. 6 rechts.

⁹² Wat. 22. VI., S. 1 lks; 29. VI., S. 1 lks; 6. VII., S. 1 Mitte; 13. VII., S. 1; 10. VIII., S. 1 rechts; 5 oben. Weitere Angaben in den folgenden Ausgaben von Wat. mit Hinweis auch auf ausländische Zeitungen: 7. IX., S. 1 lks. – 17. VIII., S. 5 rechts; 14. IX., S. 5 oben. – 21., 28. IX., je S. 1 rechts. – (Zu den Erscheinungen vgl. IKZ 1986, S. 150).

Zu den **Marien-Erscheinungen**, von denen sonst (fast) nur seit dem 19. Jh. aus romanischen Ländern berichtet wird, weist mich Prof. Dr. Manfred Kropp (Heidelberg) darauf hin, dass nach äthiopischen Quellen um 1441 Muslime in Ägypten das Kloster des Täufers (wo?) zerstört hätten, weil durch dortige Marien-Erscheinungen viele Muslime zum Christentum bekehrt worden seien (Die Jungfrau Maria spielt auch im Koran eine Rolle). Der äthiopische Kaiser liess in seinem Lande ein Ersatzkloster bauen. Prof. Kropp weist auf folgende Quellen hin: Geschichte des äthiopischen Kaisers Zarʿa Jaʿqōb, hrsg. von Perruchon, Paris 1893, S. 56; August Dillmann: Über die Regierung, insbesondere die Kirchenordnung des Zarʿa Jaʿqōb, AKAW/phil.-hist. Klasse, 1884, S. 21; Sebastian Euringer: Ein angeblicher Brief ..., in «Das Hl. Land in Vergangenheit und Gegenwart» I, 1939, S. 205–240, bes. S. 223 ff. (Palästina-Hefte des Dt. Vereins für das Heilige Land, 17/20).

⁹³ Wat. 22. VI., S. 1 rechts. – 21. IX., S. 3, Sp. 3 v. links. – 9. XI., S. 3 lks. unten.

Es handelt sich um folgende **sieben Bischöfe**:

1) **Pesyntheus** vom Kloster Amba Biṣoi, für allgemeine Angelegenheiten in Kairo (*Gize 8. VI. 1941, trat 1970 ins Kloster, wurde Geistlicher und Dozent, länger in den Vereinigten Staaten, Kanada und Australien tätig, 1980 Sekretär des Patriarchen; hat Landwirtschaft studiert).

[Sein Name bezieht sich auf den Bischof Pesyntheus von Koptos, 569–632, vgl. Gawdat Gabra Abdel Sayed: Untersuchungen zu den Texten über Pesyntheus ..., Bonn 1984. Habelt. XI, 303 S. = Habelts Dissertations-Drucke. Reihe Ägyptologie. Heft 4].

2) Bischof **Kyrillos** zum Dienst in Deutschland (*Söhäg 15. X. 1952, Ingenieur, 1979 Mönch im Kloster Barāmūs, Hilfsbischof von Minjā).

Der Patriarch wünschte den Christen des Landes, die nach dem gregorianischen Kalender leben, ein gesegnetes Weihnachtsfest. Er empfing den Generalsekretär des Verbandes der nahöstlichen Kirchen zusammen mit andern Vertretern dieser Organisation⁹⁴.

Der Streit um das Sultanskloster in Jerusalem dauert – trotz mehreren israelischen Gerichtsentscheidungen zugunsten der Kopten – immer noch an. Auch eine Erlaubnis zur Aufstockung des koptischen Kollegs in Bait Ḥanīna ist noch nicht erteilt worden. – Vom Leiter der römisch-katholischen Gemeinde in Zurzach (Kt. Aargau/Schweiz) wurde dem koptischen Bischof für auswärtige Angelegenheiten, Serapion, die Reliquie der hl. Verena, Schwester des hl. Moritz, Leiters der Thebäischen Legion, die aus Ägypten stammte und deren Bruder in der Schweiz den Märtyrertod erlitt, zurückgegeben⁹⁵.

Nachdem im Frühjahr Bischof Amba Ruēs Kanada, Amerika und London besucht und im Sommer Bischof Serapion die Gemeinden in Kanada visitiert, endlich eine Abordnung koptischer Jugendlicher aus den Vereinigten Staaten im Juli/August den Patriarchen und die Heimatkirche besucht hatte, kündigte Schenute III. eine Reise nach Amerika an. – In Venedig besteht seit dem 16. Oktober 1980 das «Centro Culturale Copto Ortodosso»⁹⁶.

Am 12. Juli erfolgte die Thronbesteigung des neuen **uniert-koptischen** Patriarchen Stefan II., dem auch der koptische Patriarch seine Glückwünsche übersandte. Er empfing auch dessen Assistenten zu einem Höflichkeitsbesuch⁹⁷.

Die Hl. Synode der **äthiopischen** Kirche, 2./12. Juni in Addis Ababā, befasste sich unter dem Vorsitz des Patriarchen Takla Hāimānot

3) Bischof **Barsūm** für Dairūt und Sanabū (* im Fajjūm 25. XI. 1946, 1974 Mönch Dioskur im Syrer-Kloster. Bacc. der Landwirtschaft und der Theologie; bisher Geistlicher in Schweden).

4) Bischof **Pachomios** von Sōhāg (* Luxor 24. II. 1953, 1978 Mönch im St.-Georgs-Kloster in Arment).

5) Bischof **Lukas** für Abnōb und Faṭḥ (* Ṭaḥṭā 5. XI. 1949, stud. Handelswissenschaften, 1977 Mönch Arsenios im Kloster Amba Biṣoi, 1980–1985 Geistlicher in den Vereinigten Arabischen Emiraten).

6) Bischof **Demetrios** von Mallawī und Ašmūnain (* Lydda in Palästina 23. II. 1948, stud. Pädagogik, 1977 Mönch Archillidas und Bibliothekar im Kloster).

7) Bischof **Anton** von Manfalūt (* Ismāʿīlija 21. V. 1951, 1982 Mönch Johannes im Syrer-Kloster; stud. Zahnmedizin)

Wat. 29. VI., S. 5, Sp. 3–5; 22. VI., S. 1 rechts; Thronbesteigung einiger von ihnen: Wat. 7. IX., S. 5, Sp. 3 von rechts; 26. XI., S. 5. – Empfang beim Patriarchen: Wat. 21. IX., S. 3 unten, Sp. 3 v. lks.

Eine Liste der (jetzt 61) amtierenden Bischöfe bietet Otto F.A. Meinardus in IKZ 1986, S. 249–256.

⁹⁴ Wat. 29. XII. 1985, S. 3 unten. – 17. VIII., S. 3, Sp. 4.

⁹⁵ FAZ 4. VIII., S. 3 (vgl. zuletzt IKZ 1985, S. 22). – Wat. 5. X., S. 5 rechts.

Zu der hl. Verena in Zurzach vgl. Wat. 26. X., S. 5 unten.

⁹⁶ Wat. 29. VI., S. 3 unten. – 28. IX., S. 3 unten. – 10. VIII., S. 4 r. – 29. VI., S. 1 rechts. – Mir zugesandtes Mitteilungsblatt, Anschrift: Postfach 190, Venedig.

⁹⁷ Wat. 6. VII., S. 5 unten; 13. VII., S. 4 oben (mit Bild); S. 8; 31. VIII., S. 2 unten. – Vgl. IKZ 1986, S. 151.

mit einer Fortsetzung des Gesprächs zwischen monophysitischen und orthodoxen Kirchen (10./15. Dezember 1985; vgl. IKZ 1986, S. 158). Man hält eine Einigung für möglich, wenn anerkannt werde, dass die Trennung 451 «*nicht aus dogmatischen Gründen erfolgt*» sei. Weiter besprach man die Beziehungen zum Ökumenischen Rat, die Ausbildung junger Priester in der St.-Pauls-Kirche in Addis Ababā, die von der Regierung [nach der Beschlagnahme des Theologischen Seminars 1974] zur Verfügung gestellt worden war. Im Übrigen behandelte man die Frage der «Umsiedler» und ihre Betreuung und dankte in diesem Zusammenhang dem orthodoxen Metropoliten Peter von Aksum für die Hilfe seiner Kirche an das äthiopische Volk. – Die **lutherische** Makāna-Ijäsus-Kirche (bisher verfolgt) hat sogar die Erlaubnis erhalten, mit Hubschraubern Nahrungsmittel zu den Hungernden zu bringen. – An den Osterfeierlichkeiten der Äthiopier in Jerusalem hat der dortige Bürgermeister teilgenommen⁹⁸.

Am 6. August fand in Hackensack (NJ)/Vereinigte Staaten die erste Tagung der (dem jakobitischen Patriarchen anhängenden) monophysitischen **Thomas-Christen** aus den **Vereinigten Staaten** und **Kanada** statt⁹⁹.

An der (am 14. Oktober 1984) wiedereröffneten orthodoxen Kirche in Charbin (vgl. IKZ 1985, S. 23) wirkt ein **chinesischer** Priester, den seinerzeit ein russischer Bischof geweiht hatte. Er zelebriert in alt-kirchenslawisch (etwa, um die Attraktivität des Gottesdienstes für Chinesen zu vermindern?). In Peking ist noch keine Kirche zurückgegeben worden¹⁰⁰.

Die orthodoxe Diözese Neuseeland hat vom Ökumenischen Patriarchen die Erlaubnis erhalten, in der Nähe von Söul in **Korea** ein orthodoxes Kloster zu eröffnen. Es soll von einem Athos-Mönch organisiert werden, der sich schon an Ort und Stelle befindet¹⁰¹.

* * *

⁹⁸ ep 1. VII., S. 7–9; FAZ 13. X., S. 12 (Nach einer Mitteilung der Evangelisch-Lutherischen Mission in Niedersachsen). – Ir. 1986/III, S. 409 f. – FAZ 4. VIII., S. 3.

Literatur zu Äthiopien: Paul B. Henze: *Communist Ethiopia – is it succeeding?*, Santa Monica/Cal. Jan. 1985. The Rand Papers Series. 53 S. 4°. (Danach geht es der monophysitischen («orthodoxen») Kirche – trotz der Beschlagnahme all ihrer Ländereien – angesichts ihrer Verwurzelung im Volke glimpflich, während die Missionskirchen – wie hier wiederholt berichtet – ein schweres Schicksal haben).

Kevin O'Mahoney: *The Ebuliant Phoenix. A History of the Vicariate of Abyssinia, 1839–1860* [uniert], Band I, Asmara 1982. Ethiopian Studies Centre. 250 S. (vgl. POC 35, 1985, S. 219 f.)

(Gunnar Hasselblatt): *Konflikt am Horn von Afrika. Oromoland und Abessinien in Äthiopien: Zeitzeugen in Zeitungsartikeln 1982–1986*, (Berlin, Juni 1986). Berliner Missionswerk 45 S. 4° (behandelt die **Muslimen** – auch Galla genannt – im Süden des Landes).

Augustus Dillmann – Johannes Bachmann: *Anthologia Aethiopica*, hrsg. von Ernst Hamerschmidt, Hildesheim 1986. Georg Olms Verlag. 419 S.

⁹⁹ MB Dez. 634 ff.

¹⁰⁰ Mitteilung von Dr. Simmons (wie Anm. 72).

¹⁰¹ NO Jan. 12.

Die dritte **gesamt-orthodoxe vorkonziliare Besprechung** in Chambésy, 28. Oktober bis 6. November, führte die Beratung der Februar-Tagung weiter¹⁰².

Vom 17. bis 24. August fand die 12. Generalversammlung des **gesamt-orthodoxen**¹⁰³ Jugendverbandes «Syndesmós» zu Effingham in Grossbritannien statt. Etwa 100 Teilnehmer aus der ganzen Welt waren erschienen. – Am 17. und 18. Oktober fand das 6. Treffen für Patristik und Byzantinistik des entsprechenden amerikanischen Instituts zu Boston statt. Man behandelte den Grundsatz der kirchlichen «Oikonomía als zwischenkirchliche Verbindung nach der Lehre der Väter». – Auf der Tagung der orthodoxen Theologen in Athen (mit 2500 Mitgliedern), 5./7. September, wurde das Thema «Der ideale Mensch in der gegenwärtigen Erziehung der orthodoxen Kirche» behandelt. – Prof. Anastasios Kallis hält die Gründung eines orthodoxen Bischofsverbandes in Deutschland für nötig. Hier leben etwa 600 000 Orthodoxe sehr verschiedener Nationalität und theologischer, politischer und kultureller Ausrichtung. – Die 8. Tagung der «Gesellschaft für das Recht der Ostkirchen» findet vom 20. bis 27. September 1987 in Santiago de Compostela statt¹⁰⁴.

Am 16. August starb der griechische orthodoxe Theologe Niko Nissiotis infolge eines Verkehrsunfalls. – Mit Wirkung vom 1. Januar 1987 ist Athanasios Basdekis von der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen der Bundesrepublik Deutschland zum Leiter der Ökumenischen Zentrale in Frankfurt am Main gewählt worden. Er wurde Nachfolger des Abtes Laurentius Klein. – Der von der römisch-katholischen Kirche organisierte 36. Kongress «Kirche in Not» hat – mit etwa 400 Teilnehmern – vom 31. Juli bis 3. August in Kö-

¹⁰² ep 15. X., S. 2f.; 15. XII., ganze Nummer; ECH 1986/IV, S. 15; Presse 14. XI., S. 2. – Vgl. IKZ 1986, S. 154.

¹⁰³ **Literatur zur Orthodoxie allgemein:** Les dialogues œcuméniques hier et aujourd'hui, Chambésy 1985. Éd. du Centre Orthodoxe. 415 S. // Zusammenfassender Bericht über die bisherigen «Theologischen Wochen» des orthodoxen Zentrums in Chambésy, mit Lit.-Angaben, in ep 15. VI., S. 9–15 // IOK 1986/II, S. 8–15, gibt ein Verzeichnis orthodoxer kirchlicher Ausdrücke (im Institut von Bossey zusammengestellt).

Orthodoxe Bücher auf französisch: E Aug. 477f. (zehn Werke werden genannt und beschrieben) // László Révész: Staat und Kirche im «realen» Sozialismus, Bern/München 1986. Verlag SOI / Günter Olzog. 232 S., DM 30,40 (vgl. FAZ 2. X., S. 30) // Ottokar Basse: Kirche im sozialistischen Gesellschaftssystem, Zollikon 1986. G2W // Rudolf Grulich: Heilige aus Osteuropa auf Briefmarken, in G2W Juli/Aug. 13.

Michalis Kanavakis: Das **Mönchtum** in der orthodoxen Kirche, in: Hellenika (Bochum) 1986, S. 214–228 // Jean Meyendorff: Le **mariage** dans la perspective orthodoxe, Paris 1986. YMCA/Œil. 170 S.

Das Defizit einer orthodoxen **Soziallehre**, in OKSt 35/I, 1986, S. 44–46.

Joseph Schütze: Die **Lehrer der Slawen** Kyrill und Method. Lebensbeschreibung zweier Missionare, St. Ottilien 1985. Eos-Verlag. 152 S.

Bernhard Schultze SJ: Das **Filioque** bei Epiphanius von Cypern (Ancoratus), in OKSt 1986/II/III, S. 1–34.

¹⁰⁴ ep 1. X., S. 4f.; Ir. 1986/III, S. 395f. – ep 1. X., S. 6f. – Prav. 1. XI., S. 7; Ir. 1986/III, S. 416–419. – ECH 1986/III, S. 10. – Einladungsschreiben.

nigstein am Taunus getagt. Das Thema dieses Jahres hiess «Kirche – Menschenrecht – Solidarität mit den Verfolgten»¹⁰⁵.

* * *

Das **ökumenische Gespräch** zwischen den christlichen Bekenntnissen ist in der gewohnten Weise weitergegangen. Zwischen Orthodoxen und **römischen Katholiken** fand das bedeutsamste Treffen zwischen 29. Mai und 7. Juni statt: die 4. Vollversammlung des gemischten theologischen Ausschusses in Bari. Dabei waren 19 orthodoxe und 24 römisch-katholische Vertreter anwesend. Man behandelte «Glaube,

¹⁰⁵ E Sept. 508–511; OO 10. IX., S. 23; ep 1. IX., S. 8f., 13–15. – FAZ 3. XII., S. 4. – 1. VIII., S. 4; Einladung.

Eugen Hämmerle: Orthodoxe Christen in der Bundesrepublik Deutschland, in «Christen heute» (Bonn) Sept. 6f. (Übersicht über die Jurisdiktionen).

Nissiotis, *Athen 1925, stud. in Athen, Zürich, Basel und Löwen, 1956 in Athen Dr.theol., 1966/78 Leiter des Ökumenischen Instituts in Bossey, dann Prof. für Religions-Philosophie in Athen, blieb dem Ökumenischen Rat weiterhin verbunden, auch als Leiter von Seminaren; Trauerfeier in Athen.

Ep 15. VI., S. 8, gibt nach dem «Colloque sur l'orthodoxie dans le Monde», Paris 27./28. Feb. 1984, folgende Liste der Verteilung der Orthodoxen in der Diaspora:

Grande Bretagne	375 000	(219 000 Grecs)
R.F.A.	650 000	(358 000 Grecs, 160 000 Serbes)
Autriche	70 000	
Belgique	60 000	
Pays-Bas	7 000	
Italie	32 000	
Suisse	23 000	
Espagne	2 000	
Finlande	70 000	
Suède	94 000	(dont Laponie)
France	100 000	
Pologne	600 000	
Tchécoslovaquie	200 000	
Hongrie	70 000	
R.D.A	16 000	
Etats-Unis	5 000 000	
Canada	700 000	(150 000 Grecs, 150 000 Arabes, 150 000 Ukrainiens, 100 000 Russes)
Mexique	75 000	
Brésil	180 000	
Argentine	140 000	
Chili	70 000	
Japon	60 000	
Chine	3 700	
Corée	10 000	
Australie	450 000	(180 000 Grecs)
Ouganda	15 000	
Tanzanie	12 000	
Zambie	8 000	
Zaïre	10 000	
Nigéria	400	
Afrique du Sud	38 000	
Kenya	400 000	

Sakrament und die Einheit der Kirche». Die Tagung wurde mit einer offiziellen Verlautbarung abgeschlossen. Von orthodoxer Seite fehlten Vertreter aus Griechenland und Jerusalem (vgl. IKZ 1986, S. 157) sowie «aus technischen Gründen» die russische und die georgische Kirche. Die serbischen, polnischen und kyprischen Vertreter reisten früher ab. Neben der angeblichen Anerkennung der makedonischen Kirche durch den Vatikan (die der römisch-katholische Co-Präsident, Kardinal Jan Willenrands, bestritt) spielte auch die Frage des Proselytismus und der Union mit Rom eine Rolle¹⁰⁶.

Am 29. Juli beschloss die HI. Synode der russischen orthodoxen Kirche, römische Katholiken nicht weiterhin zu ihren Sakramenten zuzulassen (wie das seit dem 16. Dezember 1969 erlaubt war). Die letzte Entscheidung soll der Gesamtheit der orthodoxen Kirchen überlassen bleiben. Man betonte in Moskau, die Zulassung sei «in der Praxis nicht weiter aufgegriffen worden». Dabei ist nicht ersichtlich, ob dabei der Staat sich einmischte oder ob der Anlass die Auseinandersetzung wegen der im Rätebunde verbotenen unierten Kirche in Ost-Galizien ist (vgl. oben S. 5). Auch die auslands-russische Kirche steht dieser Vereinbarung ablehnend gegenüber¹⁰⁷.

Der Gesprächsausschuss der Orthodoxen und römischen Katholiken in der Schweiz legte am 19. Februar eine gemeinsame Erklärung über gemischte Ehen vor. – Am 11. Mai besuchte eine Abordnung des Verwaltungsrats der Wiener Stiftung «Pro Oriente» unter Leitung des Kardinals Franz König den Fanar. – Zwischen 30. Mai und 6. Juni trafen sich Vertreter der deutschen römisch-katholischen Bischofskonferenz mit solchen der russischen orthodoxen Kirche in Moskau, Zagórsk und Riga. – Am 5. Juni trat der orthodox-römisch-katholische Gesprächsausschuss in Frankreich erstmals zusammen; er behandelte den Primat sowie Fragen der Auslegung der Unfehlbarkeit des Papstes. – Am 28. und 29. Juni kam – wie üblich – eine orthodoxe Abordnung zum Patronatsfest der St.-Peters-Kirche nach Rom. – Aufgrund all dieser Gespräche äusserte Papst Johannes Paul II. die Hoffnung, dass die morgen- und abendländische Christenheit Ostern bald am gleichen Tag feiern möge. Bei

¹⁰⁶ E Juli 444; ep 15. VI., S. 4f.; Ir. 1986/II, S. 231; 1986/III, S. 366–378, 422; Presse 14. VI., S. 2.

Lit.: Emmanuel Lanne: Une même foi, une même communion. A propos du dialogue théologique entre Orthodoxes et Catholiques, in: Ir. 58/IV, 1986, S. 338–358 // Agreed Statement on Orthodox – Catholic Marriages, Metropolitan New York/New Jersey / Orthodox–Roman-Catholic Marriages, Metropolitan New York/New Jersey / Orthodox–Roman-Catholic Dialogue, in: Diakonia 19/I–III, 1982/85, S. 163–183.

¹⁰⁷ IOK 1986/II., S. 26f.; G2W/Informationsdienst 22. IX. – G2W Nov. 10f., ep 8. XII. S. 10. – PrR 14. IX. 1985, danach IOK 1986/II, S. 42–43: Negative Stellungnahme des Bischofs Gregor an die Bischofssynode.

Katholisch–Orthodoxer Dialog. Sand im Getriebe, in HK Juli 309f. // Das Theologische Gespräch zwischen Orthodoxen und römischen Katholiken: E Sept. 495–498.

seinen Besuchen in Lyon (5. Oktober) und Australien (27. November) hat er denn auch alsbald die Orthodoxen am Ort begrüsst¹⁰⁸.

Am Gebet um den Frieden, das der Papst zum 27. Oktober nach Assisi einberief – wobei an 12 verschiedenen Orten gebetet wurde – nahmen neben Vertretern zahlreicher Konfessionen und Glaubensgemeinschaften auch Orthodoxe teil. Metropolit Philaret von Kiew erklärte dabei, ein Besuch des Papstes bei der 1000-Jahr-Feier sei wohl möglich, wenn vorher gewisse Schwierigkeiten aus dem Wege geräumt worden seien. Dazu gehört offenbar neben der Anerkennung der Rückführung der Unierten in die Orthodoxie 1946 auch die «Haltung des Papstes zum Sozialismus», der «sich vielmehr mit dem kapitalistischen System arrangiere», wie der Moskauer Patriarch beklagte¹⁰⁹.

Der orthodox–**alkatholische** Gesprächsausschuss tagte vom 1. bis 10. Juli als Gast des Metropoliten Philaret von Minsk unter der Leitung des Schweizer Metropoliten Damaskenos und des christ-katholischen Bischofs dieses Landes, Lic. Léon Gauthier. Man arbeitete eine Vorlage aus, die im Oktober 1987 auf Kypem auf einer 7. und letzten Versammlung bestätigt werden soll. Es handelt sich um die vier bisher noch nicht behandelten Sakramente: Priesterweihe, Beichte, Krankenölung und Ehe, um die Eschatologie sowie die Gemeinschaft der beiden Kirchen, ihre Voraussetzungen und Folgen¹¹⁰.

Angesichts der bedeutsamen Annäherung dieser beiden Glaubensgemeinschaften nahmen Orthodoxe an verschiedenen alkatholischen Anlässen teil: am 8./9. April an der Feier des 120. Geburtstags des Gründers der (alkatholischen) polnischen Nationalkirche (in Amerika), des Bischofs Franciszek Hodur (Erzbischof Theodosios von Berlin und Mitteleuropa als Vertreter des Moskauer Patriarchen); zwischen 26. und 30. August am 24. Internationalen Altkatholiken-Kongress in Münster/Westf. (Vertreter der Patriarchate Konstantinopel, Antiochien und Moskau, des Katholikats Georgien sowie der Landeskirchen von Kypem, Griechenland und der Tschechoslowakei); endlich am 26. Oktober an der Weihe des neuen christkatholischen Bischofs der Schweiz, Hans Gerny, in Olten. Hierbei waren das Ökumenische Patriarchat, die Patriarchate Alexandrien und Moskau, das Katholikat Georgien, die grie-

¹⁰⁸ ECH 1986/II, S. 6. – ep 15. VI., S. 2 f. – Ž Sept. 61–63; G2W Juli/Aug. 8 f.; ECH 1986/III, S. 6; Ir. 1986/III, S. 428 f. – ep 15. VII., S. 10. – ebd. 2–6; Ir. 1986/III, S. 378–382. – ECH 1986/II, S. 6. – FAZ 6. X., 28. XI., je S. 3.

¹⁰⁹ FAZ 28. X., S. 5; HAB 28. X., S. 1. – Presse 13. IX., 29. X., je S. 2; ECH 1986/IV, S. 15. – Presse 6. IX., S. 2.

¹¹⁰ Ž Okt. 64 f.; ep 15. VII., S. 8; G2W Nov. 10; Ir. 1986/III 383 f.

Lit.: Bischof Wiktor Wysoczański: Dialog starokatolicko–prawosławny, jego przebieg i dotychczasowe wyniki (Der alkath.–orth. Dialog, sein Verlauf und seine bisherigen Ergebnisse), in Rodzina 7. XII., S. 3, 8 f. // Urkunden über die Gespräche des gemischten orthodox–alkatholischen Ausschusses in Chambésy, 3. bis 9. X. 1983, in: Ž Juni, 58–61; ... in Amersfoort, 30. IX. bis 5. X. 1985: ebd. 57 f., 61–63.

chische und die kyprische Kirche sowie die russische und die griechische Gemeinde in Zürich vertreten¹¹¹.

Das Patriarchat Antiochien führte mit der (**monophysitischen**) jakobitischen Kirche Gespräche über eine gegenseitige Anerkennung¹¹².

Die **Monophysiten** ihrerseits blieben auch mit der **römisch-katholischen** Kirche in Verbindung. Am 30. November besuchte Kardinal Jan Willebrands die jakobitische Kirche in Konstantinopel. Am 525. Jahrestag der Gründung des armenischen Patriarchats in dieser Stadt nahm Erzbischof Karl Berg von Salzburg als Vertreter der Vereinigung «Pro Oriente» teil. – Man denkt daran, jakobitischen Studenten an der Katholischen Universität Eichstätt ein Studium der Theologie zu ermöglichen, leben doch etwa 30 000 Angehörige dieses Bekenntnisses zurzeit in der Bundesrepublik Deutschland. – Der koptische Patriarch Schenute III. stellte einem orthodoxen Geistlichen aus Syrien gegenüber fest, beim Gespräch seiner Kirche mit den römischen Katholiken beständen weiterhin Unterschiede in der Christologie, der Pneumatologie und der Mariologie; die Festsetzung eines gemeinsamen Ostertermins sei von geringerer Bedeutung. Doch verliefen die Gespräche weiterhin sehr freundschaftlich. Viel schwieriger sei wegen zahlreicher und grundsätzlicher Unterschiede eine Annäherung an den **Protestantismus**. Man müsse dabei an die Unterschiede in der Zahl der Sakramente, die Heiligen, das Priestertum, die Beichte, die hl. Überlieferung und rituelle Vorschriften denken. Den Protestanten gegenüber sei eher an eine Zusammenarbeit als eine Einheit zu denken¹¹³.

Zwischen 9. und 15. August trafen sich Vertreter des Moskauer Patriarchats unter Leitung des Erzbischofs Kyrill von Smolensk und Vjazma in Kinshasa/Zaire mit Vertretern der «**Kirche Jesu Christi**» unter dem Propheten Simon Kimbangu¹¹⁴.

Zwischen 3. und 11. Juni fand die 7. Aussprache zwischen russischen orthodoxen und finnischen **lutherischen** Geistlichen in Sankt Michel (Mikkeli) statt. Eine Abordnung dieser Kirche hatte vom 28. Februar bis 7. März mit der Leitung der Geistlichen Akademie in Leningrad über die Gewährung von Stipendien an russische Studenten gesprochen; dabei zeigte sich, dass nach den Vorstellungen der russischen Kirche deren Arbeiten streng überwacht werden müssten. – Zwischen 22. und 25. August traf sich ein Unterausschuss des orthodox-lutherischen Gesprächskreises in Bossey, um eine Vorlage über das Thema «Schrift und Überlieferung» auszuarbeiten¹¹⁵.

Am 20. und 21. März betonte der Ökumenische Patriarch anlässlich eines Besuchs der amerikanischen lutherischen Kirche unter Erzbischof James Crumley den Beginn des Gesprächs der Liebe zwischen beiden Kirchen. –

¹¹¹ StO Aug. 10f. – ep 15. IX., S. 6; tön Nov. 12. – CKKB 15. XI., S. 280.

¹¹² NO Feb. 4f.; ep 17. XI., S. 6f.

Lit.: Archimandrit Augustin (Nikitin): Bischof Porphyri (Uspenski) und die koptische Kirche (1804–1885; gründete 1847 die russische Geistliche Mission in Jerusalem): StO Juni 35–44 (mit Bild).

¹¹³ QS Nov./Dez. 14. – Presse 25. X., S. 2. – ECH 1986/III., S. 9. – Ir. 1986/II, S. 262f.

¹¹⁴ Ž Sept. 67–70.

¹¹⁵ Ž Nov. 61–66; Ir. 1986/III, S. 410f. – Ž Juli 64; Ir. 1986/II, S. 283; G2W Juli/Aug. S. 6f. – ep 1. IX., S. 10f.

Am 13. Mai sandte der Moskauer Patriarch dem neugewählten lutherischen Erzbischof Erik Mesters von Lettland seine Glückwünsche¹¹⁶.

Ein Gespräch zwischen Orthodoxen und **Reformierten** in Chambésy am 31. Januar befasste sich mit der Frage der gemischten Ehen¹¹⁷.

Der Ausschuss «Glaube und Zeugnis» des **Ökumenischen Rats** legte zwischen 13. und 20. Juli in Potsdam eine Bearbeitung der orthodoxen Antworten auf das «Lima-Papier» vor. Die rumänische Kirche hatte eine Reihe von Fragen gestellt und mehrere Vorschläge unterbreitet. Die griechische Kirche hatte «aus grundsätzlichen Erwägungen» keine Antwort eingesandt, da nach ihrer Meinung der Ökumenische Rat nicht das Recht habe, mit den einzelnen Kirchen in ein Gespräch einzutreten: dadurch wolle er sich zur «Überkirche» machen. Dementsprechend wurde dem Rat durch einen griechischen Theologie-Professor berichtet¹¹⁸.

Bei einer Besprechung orthodoxer, römisch-katholischer, anglikanischer und protestantischer Theologen im Rahmen der orthodoxen Theologischen Fakultät in Boston machte sich bei den Abendländern deutlich die Tendenz bemerkbar, auf das «Filioque» zu verzichten. – Der langjährige Vertreter des Moskauer Patriarchats beim Ökumenischen Rat, Erzpriester Vitalis Borovój, wurde zu Beginn des Jahres in seine Heimat zurückberufen, wo er ein Amt im Rahmen des Ausschusses für zwischenkirchliche Beziehungen und einen Lehrstuhl für Kirchengeschichte an der Theologischen Akademie in Moskau übernahm. Seine Tätigkeit in Genf wurde von der russischen Kirche aus diesem Anlass nachhaltig gewürdigt¹¹⁹.

An der 9. Vollversammlung der «Konferenz Europäischer Kirchen» (KEK) zu Stirling in Schottland, 4./11. September, beteiligten sich 49 orthodoxe Vertreter (unter 211 insgesamt); als ihr Leiter erschien Metropolit Chrysostomos von Myra. Zur Vorbereitung dieser Tagung hatte sich, 14./17. Juni, zu Pjuchtica ein Seminar der Oberhäupter und Vertreter der Kirchen des Rätebundes mit Mitgliedern dieser «Konferenz» und ihren Mitarbeitern zusammengefunden. –

¹¹⁶ E 15. VI., S. 396; NO April 2, 14f. – Ž Aug. 62; Sept. 70 (nähere Angaben über den neuen Erzbischof); vgl. IKZ 1986, S. 132.

¹¹⁷ NO Feb. 3.

Lit.: Thomas Torrance (Hrsg.): *Theological Dialogue between Orthodox and Reformed Churches*, London 1985. Scottish Academic Press. 302 S.

¹¹⁸ ep 1. IX., S. 10–12. – Rumänien: ROCN Jan./März 53–62.

Lit.: *Orthodoxie et Mouvement Œcuménique*, Chambésy 1986. Ed. du Centre Orthodoxe ... 228 S. (Etudes théologiques 6) // Lewis J. Patterson: *Orthodoxy and Ecumenism*, Brookline/Mass. o.J. Holy Cross Press (zum Inhalt: NO Feb. 22f.)

Stellungnahme des Ökumenischen Patriarchats zum «Lima-Papier»: ep 17. XI., S. 8–12.

¹¹⁹ NO Dez. 85, S. 10f. – Ir. 1986/II, S. 278f.

Während der 21. Priestertagung der griechischen Metropolie für Deutschland (oben S. 20) war mehr «ökumenisches Engagement» gefordert worden¹²⁰.

Ende Februar verhandelte eine Abordnung der russischen orthodoxen Kirche unter Leitung des Bischofs Anatolios von Ufá und Sterlitamak in Warschau mit Vertretern des polnischen Ökumenischen Rats, der von einem polnischen orthodoxen Bischof geleitet wird. – Beim 44. Ökumenischen Symposium der Stiftung «Pro Oriente» in Wien, am 20. Mai, sprach der bulgarische Theologe Prof. Dr. Todor Säbev über die «Teilnahme der Orthodoxen am Ökumenischen Rat». Der armenisch-gregorianische Prälat (und jetzige Bischof) Dr. Mesrob Krikorián bedauerte, dass die römisch-katholische Kirche nicht Voll-Mitglied sei. Er bezeichnete die unierte Kirchen als Hindernis für eine Zusammenarbeit zwischen römischen Katholizismus und Orthodoxie. – Die 47. Interkonfessionelle Tagung der Christen Rumäniens in Bukarest, 22./23. Mai, befasste sich mit dem Thema «Frieden». – An einer Ferienwoche der Organisation «Glaube in der 2. Welt» (G2W) in Verbindung mit der reformierten Landeskirche des Kantons Zürich in Kappel am Albis (westlich des Zürcher Sees), 12./17. Juli, nahmen auch orthodoxe und morgenländische Christen teil. Man befasste sich vor allem mit der Frage der Spiritualität.

Hamburg, 6. Jan. 1987

Bertold Spuler

¹²⁰ ep 15. IX., S. 2–4; G2W Nov. 26–28; tön Nov. 12. – Ž Aug. 56–61; Ir. 1986/III, S. 388–390. – IOK 1986/II, S. 6f.

¹²¹ G2W Juni 7; Ir. 1986/II, S. 277f. – Alt-Kath. Kirchen-Zeitung (Wien) Juli/Aug. 4. – ROCN April/Juni 5–25; 68–75. – G2W Okt. 13–15.